



# integral informiert

Online-Journal der Integralen Bibliothek  
für die integrale Lerngemeinschaft

## Inhalt:

### Themenschwerpunkt: Ken und Zen

**Ken Wilber im Dialog:**

Eine kleine Satori-Erfahrung geht einen langen Weg  
Schönheit und Geist

### Integral Naked

**Ken Wilber im Dialog:**

Kommunismus, Postmodernismus  
und Frauen in Führungspositionen

### Evolutionäre Spiritualität und Entwicklung

Eine grundlegende Studie von Michael Habecker und Sonja Student  
anlässlich der Herbstakademie „Evolutionäre Spiritualität“

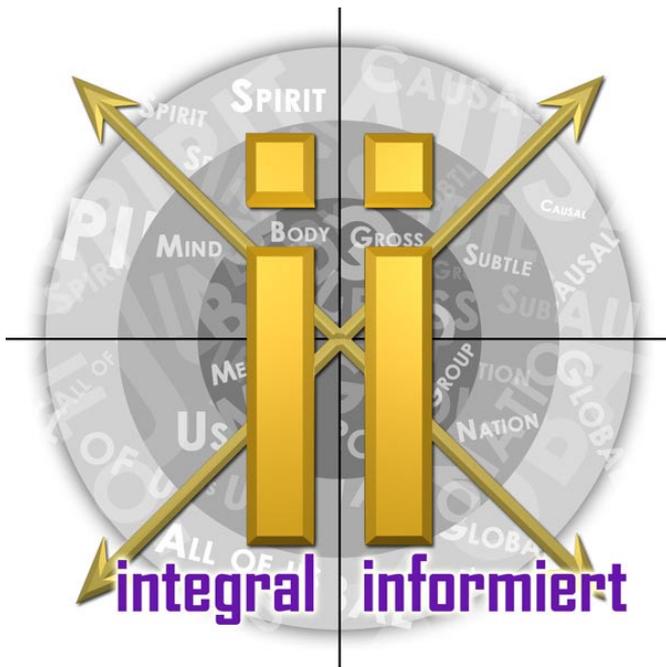
### Integrale Buchbesprechung

Michael Habecker zu GEO Kompakt Nr. 14:  
Die 100 größten Forscher aller Zeiten

### Aktuelles

Sport und Spiritualität

Nr. 12  
Juni  
2008  
e-book



## Intention:

Das Online Journal der „Integralen Bibliothek“ hat die Absicht, über Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen der Arbeit Ken Wilbers und des Integralen Institutes (I-I) deutschsprachig zu berichten. Die Kenntnis der aktuellen Entwicklungen ist die Grundvoraussetzung für ein Verständnis und - daraus folgend - für Anwendungen, Diskussionen und Kritik an dieser Arbeit. Ken Wilber und das I-I sind über unsere Aktivitäten informiert, wir weisen jedoch darauf hin, dass dieses Journal kein vom I-I „autorisiertes“ Journal ist.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass die Inhalte dieses Journals nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

## Impressum:

**Herausgeber:** [www.integrale-bibliothek.info](http://www.integrale-bibliothek.info)

in Kooperation mit der Integralen Initiative Frankfurt e. V. (IIF)

**Verantwortlich:** Hans-Jürgen Schröter, D-48329 Havixbeck, Gennericher Str. 29

**ISBN :** 978-3-933052-21-6

**Erscheinen:** 10x jährlich (30 - 35 Seiten)

**Bezug:** über Online-Abo, Bestellungen über [www.integrale-bibliothek.info](http://www.integrale-bibliothek.info)  
oder über +49(0) 2507 982361 (Fax)

**Preis:** Abo: 40,- € jährlich. Für Mitglieder und Fördermitglieder der IIF ist der Bezug kostenlos. Der Fördermitgliedsbeitrag der IIF beträgt 100,- € im Jahr, für Studenten und Arbeitslose die Hälfte. Außer dem Online-Abo erhalten IIF-Fördermitglieder Preisvergünstigungen bei allen Seminaren und Akademien. Mehr darüber unter: [www.ii-frankfurt.de](http://www.ii-frankfurt.de)

**Einzelpreis:** 8,- € als E-Book / 15,- € im Ausdruck (inkl. E-Book)

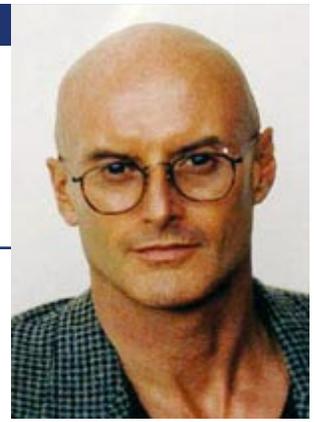
**Die Redaktion:** Michael Habecker -mh- ([mh@integrale-bibliothek.info](mailto:mh@integrale-bibliothek.info))  
-red - Rolf Lutterbeck -rl- ([info@RolfLutterbeck.de](mailto:info@RolfLutterbeck.de))  
Hans-Jürgen Schröter -hjs- ([hjs@integrale-bibliothek.info](mailto:hjs@integrale-bibliothek.info))  
Sonja Student -st- ([sonja.student@ii-frankfurt.de](mailto:sonja.student@ii-frankfurt.de))

**Übersetzung:** Michael Habecker

**Lektorat:** Sonja Student

**Layout:** Arne & Hans-Jürgen Schröter

**Email:** [journal@integrale-bibliothek.info](mailto:journal@integrale-bibliothek.info)



## Inhalt:

Einleitung der Redaktion \_\_\_\_ 4

## Themenschwerpunkt: Ken und Zen

### **Ken Wilber im Dialog:**

Eine kleine Satori-Erfahrung geht einen langen Weg \_\_\_\_ 7

Schönheit und Geist \_\_\_\_ 13

## Integral Naked

### **Ken Wilber im Dialog:**

Kommunismus, Postmodernismus  
und Frauen in Führungspositionen \_\_\_\_ 17

## Evolutionäre Spiritualität und Entwicklung

Eine grundlegende Studie von Michael Habeker und Sonja Student  
anlässlich der Herbstakademie „Evolutionäre Spiritualität“ \_\_\_\_ 23

## Integrale Buchbesprechung

Michael Habeker zu GEO Kompakt Nr. 14:

Die 100 größten Forscher aller Zeiten \_\_\_\_ 32

Dankbarkeit für Wilbers System der Quadranten \_\_\_\_ 35

## Aktuelles

Sport und Spiritualität \_\_\_\_ 36

# Einleitung der Redaktion

Den Themenschwerpunkt dieses Heftes könnte man mit den Worten „**Ken und Zen**“ beschreiben. Ken Wilber hat sein eigenes persönliches Leben nie in den Vordergrund seines Schreibens gestellt, er hat jedoch auch kein Geheimnis daraus gemacht, sondern „bei Gelegenheit“ interessierten Lesern durch Schilderungen autobiografischer Art Einblick in sein Leben gegeben.

Den Anfang dieser Veröffentlichungen bildet dabei der Text *Odyssey, A Personal Inquiry into Humanistic and Transpersonal Psychology* von 1982<sup>1</sup>, dann folgten das Buch *Mut und Gnade* (1991) und die Tagebuchaufzeichnungen in *Einfach Das* (1999).

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe des Online-Journals „integral informiert“ ein aktuelles Gespräch mit einem Mitglied des *Integral Spiritual Center*, in dem Ken seine frühen Zen- und Meditationserfahrungen beschreibt, aber auch über Zen allgemein spricht. In einem weiteren Gespräch, das auf *Integral Naked* veröffentlicht wurde, beschreibt Ken seine erste Zen-Erfahrung mit Philip Kapleau und gibt Erläuterungen zum Thema Schönheit und Ästhetik.

Weiterhin findet der Leser in dieser Ausgabe den zweiten Teil eines Interviews, in dem Ken über Kommunismus, Postmodernismus und Frauen in Führungspositionen spricht.

Anlässlich der kommenden **Herbstakademie**, die unter dem Motto „Evolutionäre Spiritualität“ steht, veröffentlichen wir einen Beitrag zu diesem Thema in dieser Ausgabe.

In einer Heftreihe „GEOkompakt“ listet die Zeitschrift GEO in der aktuellen Ausgabe Nr. 14 die „**Die 100 größten Forscher aller Zeiten**“ auf, und diese Forscher sind ausnahmslos, wie (fast) nicht anders vom „wissenschaftlichen“ (?) Mainstream zu erwarten, Naturwissenschaftler. Doch damit nicht genug, Geisteswissenschaftler wie Freud bleiben explizit unberücksichtigt, weil deren „Thesen nicht im Experiment nachprüfbar sind“. So unglaublich das klingt, es ist Alltag eines bestimmten Mainstream-Wissenschaftsjournalismus. Eine Besprechung dieses GEO Heftes bildet den Abschluss dieses Online-Journals. Dieser Artikel (und eine sich daran anschließende Diskussion) findet sich auch im dafür eingerichteten GEO Forum „Wissenschaftsgeschichte“ unter der Überschrift „**Was ist Forschung?**“

(<http://www.geo.de/forum/forumdisplay.html?f=772>)

Die Redaktion

<sup>1</sup> Auszüge daraus wurden unter den Überschriften *Der Vishnu Komplex* und *Der Apollo Komplex* im Rundbrief des (früheren) AK Ken Wilber (heute: Integrales Forum) auf Deutsch veröffentlicht (Nr. 21 und Nr. 20).

Ich habe bisher immer die Öffentlichkeit gemieden. Dies hat nichts mit Verschlossenheit oder Schüchternheit zu tun; mich reizt einfach das Rampenlicht nicht. Aber nachdem ich so viel über das innere Leben geschrieben habe, schien es mir irgendwann doch angebracht zu sein, etwas über das meinige mitzuteilen ...



Wenn dieses Tagebuch [Einfach DAS] ein Thema hat, dann ist es der Gedanke, dass Körper, Seele und Geist sich nicht gegenseitig ausschließen. Die Begierden des Fleisches, die Ideen des Geistes und die Erleuchtung der Seele sind jeweils auf ihre Weise voll-kommener Ausdruck des strahlenden Geistes, der allein in der Welt wohnt ... Es gibt nur einen Geschmack im ganzen Kosmos, und dieser Geschmack ist das Göttliche, ob es im Fleisch, in der Seele oder im Geist aufleuchtet ... Vom Einen Geschmack gehen alle Dinge aus, zum Einen Geschmack kehren alle Dinge zurück, und dazwischen, im Verrinnen dieses Augenblicks, gibt es nichts als den Traum – und manchmal den Albtraum, aus dem wir erwachen müssen.

Ken Wilber, *Einfach Das*



Ihr Warenkorb  Online bestellen bei Kösel



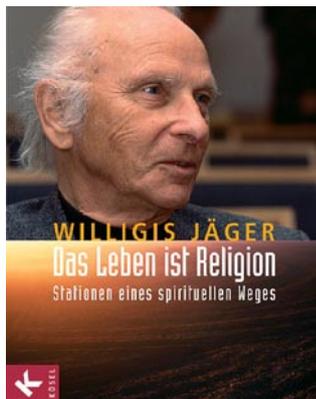
**Ken Wilber**  
**Integrale Spiritualität**  
 Spirituelle Intelligenz rettet die Welt

Die fortschreitende Globalisierung unserer Zeit stellt uns vor besondere Herausforderungen, die wir zu meistern aufgerufen sind. Wenn Mensch und Erde überleben wollen, gilt es für alle Völker, spirituelle Intelligenz zu entwickeln. Denn sie ist die Leitinstanz für künftige Formen friedlichen Zusammenlebens weltweit!

2. Auflage 2007, 480 Seiten, Geb. mit SU  
**EUR 29,95 / SFR 49,90**

[>> Informationen, Leseproben usw. bei Kösel](#)

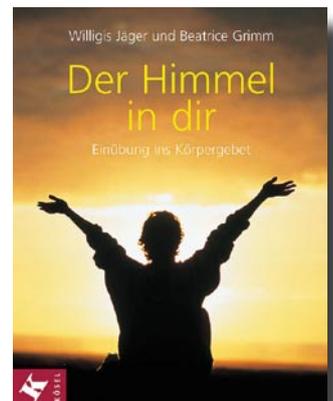
**Willigis Jäger bei Kösel:**



**17,95 € / 34,80 SFR**  
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

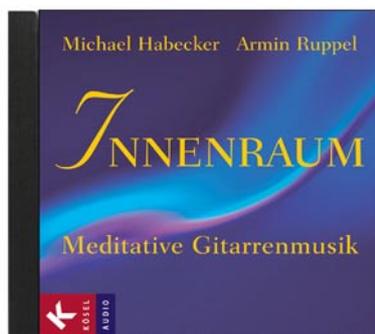


**16,95 € / 33,00 SFR**  
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

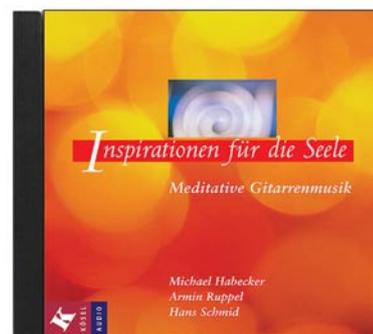


**17,95 € / 34,80 SFR**  
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

**Meditative Gitarrenmusik von Michael Habecker und Armin Ruppel:**



**15,50 € / 31,80 SFR**  
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)



**15,50 € / 31,80 SFR**  
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

# Eine kleine Satori-Erfahrung geht einen langen Weg

*(Quelle: ISC, A Little Satori Goes a Long Way,  
Ken Wilber and Vidyudeva on Zen Practice)*

## Einführung der Redaktion des „Integral Spiritual Center“



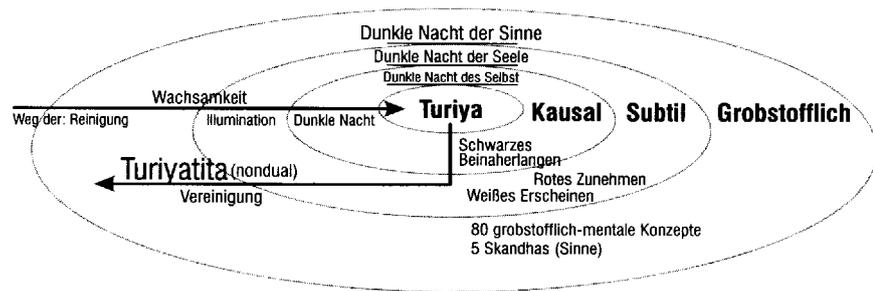
Der SINN, der sich aussprechen lässt,  
ist nicht der ewige SINN.  
Der Name, der sich nennen lässt,  
ist nicht der ewige Name.  
»Nichtsein« nenne ich den Anfang von Himmel und Erde.  
»Sein« nenne ich die Mutter der Einzelwesen.  
Tao Te King

Warum erhob sich munterer Staub [frisky dirt] und begann Poesie zu schreiben? Genauer gefragt: Warum hat ein 23jähriger aus Nebraska ein Buch mit dem Titel *Das Spektrum des Bewusstseins* geschrieben?

Die Entwicklungsperspektive ist eines der vielen großen Geschenke des Integralen. Es ist faszinierend, durch diese Linse auf den Entwicklungsweg eines Menschen zu schauen, der diese Sichtweise wie kein anderer formuliert. **Im Audiogespräch dieser Woche diskutieren Ken und Vidyudeva den Zen-Buddhismus und dessen außerordentlichen und grundlegenden Einfluss auf Kens Lebensweg.**

**Ken** war, nach allem was man hört, ein ganz normaler Jugendlicher. Doch als er **in seinem ersten Collegejahr** auf die ersten Zeilen des Tao Te King stieß, veränderte sich alles. Er **begann eine intensive Zen-Praxis und nahm im Alter von 22 Jahren an einem 10tägigen sesshin in der Nähe von Lincoln, Nebraska teil** - unter der Leitung des außerordentlichen buddhistischen Lehrers Katagiri Roshi. Nach 2 oder 3 Tagen des sesshin bemerkte Katagiri, dass Ken in einen tiefen und anhaltenden Zustand des „Zeugenbewusstseins“ eingetreten war, bei dem er wach blieb während des Wachzustandes, des Traumzustandes und des traumlosen Tiefschlafes. (Die östlichen Traditionen bezeichnen diesen Zustand als turiya.) So tiefgreifend dieser Zustand auch war, Katagiri wusste, dass Ken noch nicht ganz am Ende der Reise angelangt war, und dass es noch einen tieferen Zustand gab. Er stellt sich hinter Ken und sprach mit lauter Stimme die Worte, die den Lebenslauf des jungen Studenten unwider-ruflich veränderten: „Der Zeuge ist die letzte Stütze [stand] des Ego ...“

Aus einer integralen Sicht hatte Ken turiya verwirklicht, den Zustand, von dem aus das Wachen, das Träumen und der traumlose Tiefschlaf permanent bezeugt werden.



Aus: Ken Wilber,  
Integrale Spiritualität  
(Kösel 2007), S. 122

Doch wer war dieser mysteriöse „Zeuge“? Katagiri wies auf turiya tita hin, einen noch tieferen Zustand, bei dem sogar der Zeuge verschwindet, uns alles als der Eine Geschmack erscheint.

Seit diesem ersten kensho (einem „kleinen satori oder einer kleinen Erleuchtung“) – der grundlegend war für alles, was danach geschah –, hat Ken die Zustandsstufen, auf welche die Weltreligionen schon seit langem hinweisen, weiter stabilisiert. Außerdem hat er sich durch die immer umfassenderen Strukturstufen oder Entwicklungsstufen weiterentwickelt. Von immer höheren Entwicklungsstufen und von immer tieferen Bewusstseinszuständen aus hat er die Welt-Räume, die sich ihm dabei zeigten, auf den Seiten von über fünfundzwanzig außergewöhnlichen Büchern beschrieben.

In seiner aktuellen, noch nicht veröffentlichten Arbeit mit den Titeln *Overview* und *Superview* beschreibt Ken erstmals die Strukturstufen und die Zustandsstufen der Entwicklung, ihre Wechselwirkung, und was bei jeder der Stufen im Entwicklungsverlauf schief gehen kann. Mit dieser Arbeit gibt er uns die derzeit wahrscheinlich beste Landkarte auf der spirituellen Reise.

## Der Dialog

*[Vidyudeva erzählt zu Beginn des Dialogs von seiner Zen Praxis und wie er zum Integralen kam. Danach wird Ken gebeten zu erzählen, wie er zum Buddhismus und zum Zen kam.]*

Der Buddhismus betont die inneren Erfahrungen

KW: Der Buddhismus ist eine der großen religiösen Traditionen der Welt. Alle Traditionen dieser Welt haben mindestens zwei wesentliche Aspekte. Das eine sind die – wie man es nennt – **exoterischen äußeren Formen von Religion**, die Glaubenssysteme, Dogmen, Mythen, Götter und Göttinnen, Himmel und Hölle usw. Und dann gibt es die **esoterische, innere Seite**.

Während es bei der äußeren Seite um den Glauben geht, geht es bei der inneren esoterischen Seite um Erfahrungen, unmittelbare mystische und spirituelle Erfahrungen und um kontemplative Entwicklung. Was den Buddhismus etwas von den anderen Religionen dabei unterscheidet ist, dass es dort, anders als bei den anderen Religionen, mehr Lehren gibt, die den esoterischen Aspekten gewidmet sind.

Es gibt viele Millionen von Buddhisten im Osten, die an exoterische Religion glauben. Es gibt fundamentalistischen Buddhismus, es gibt mythischen Buddhismus (wenn

man das Richtige tut und an das Richtige glaubt, und zu den richtigen Buddhas und Bodhisattvas betet, und dann stirbt, dann kommt man in den Himmel) – *aber* es gibt dabei auch einen hohen Anteil von Buddhisten, die sich mit der Praxis der Kontemplation beschäftigen.

**Bei dieser kontemplativen Praxis geht es nicht um das Glauben von etwas, sondern um das Erwachen zu etwas.** Diese Erfahrung des Erwachens wird auch als Erleuchtung bezeichnet.

Zen, eine Richtung des Buddhismus, stellt die Erfahrung der Erleuchtung in den Mittelpunkt

**Zen** als eine Schule und Richtung des Buddhismus war und ist diejenige, die am meisten die Erfahrung der Erleuchtung in den Mittelpunkt gestellt hat. Gegründet wurde diese Richtung etwa im sechsten Jahrhundert vom Bodhidharma, der von Südindien nach China ging und dort die Tradition [lineage] einer Praxis begründete. Das Wort „Zen“ ist die japanische Version des chinesischen „chan“, welches wiederum die chinesische Ausdrucksweise für das Sanskritwort „dhyana“ ist, was „Meditation“ bedeutet.

**Zen ist eine Schule der Meditation oder Kontemplation.** Nach mehreren Generationen in China spaltete sich Zen (oder chan, wie es genannt wurde), in unterschiedliche Richtungen auf, fünf Hauptrichtungen, die jedoch alle noch im Wesentlichen die gleichen Ziele verfolgten, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten für die Praxis.

In Japan 2 Hauptrichtungen des Zen, Rinsai (Koan) und Soto („Sitzen“)

Diese wiederum führten zu der Zeit, als der chan nach Japan kam, zu **zwei Hauptrichtungen**, und zwar **Rinsai** und **Soto**. Rinsai betont sehr das Koan-Studium. Ein **Koan** ist die Art und Weise, wie ein erwachter Geist die Welt betrachtet. Hört man ein Koan wie „Wie klingt das Klatschen von einer Hand?“, dann ergibt das keinen Sinn für jemanden, der nicht erwacht ist. Ist man jedoch erwacht, dann fällt einem die Antwort auf dieses Koan nicht schwer. Die Rinsai-Tradition legt also einen großen Wert auf die Koan-Praxis, wohingegen die Soto Tradition **das Sitzen** selbst betont, das Sitzen in einem natürlichen Zustand und in einem ursprünglichen Geist, und sieht dies als einen sehr viel organischeren Weg zur Erleuchtung an. Doch beide Richtungen betonen die Erleuchtung, und dies macht den Buddhismus so kostbar im Kreis der Weltreligionen.

**Auch wenn alle großen Religionen der Welt ein kontemplatives Herzstück haben, betonen doch nur wenige von ihnen das Erwachen oder die Erleuchtung so sehr wie der Buddhismus.** Dies ist ein großes und mächtiges Geschenk zur Befreiung, das der Buddhismus der Welt zu geben hat.

In USA Versuch, die Richtungen zu integrieren.

In den USA wurden beide großen Schulen eingeführt, und es gab dabei auch das Bestreben sie zu integrieren, so wie große Lehrer immer wieder versuchen, unterschiedliche Richtungen zusammenzubringen, so auch die Koan-Praxis des Rinsai und die Praxis des einfachen Sitzens der Soto-Tradition. Diese integrierenden Richtungen kamen auch nach Amerika.

So weit eine ganz kurze Zusammenfassung dessen, was Buddhismus ist. Wenn wir die **Unterschiede der Richtungen des Buddhismus** verstehen wollen, wie z. B. die Unterschiede zwischen dem japanischen und dem tibetischen Buddhismus, beginnen wir damit, das Wesentliche und Gleiche dabei zu betonen.

Kulturelle Basis in USA eher „grün“ und in Japan (mythisch) „blau“

**Die kulturelle Entwicklung in den USA, die Entwicklungsstufe, unterschied sich sehr von der, aus der diese religiösen Traditionen und Praktiken herkamen.** Das war einer der großen Zusammenstöße, die sich ereigneten, als der Buddhismus versuchte, sich in die amerikanische Kultur einzubringen. Die meisten der traditionellen japanischen und tibetischen Lehrer kommen dabei aus einer Kultur, deren Entwicklungsstufe wir mit bernstein oder traditionell oder mythische Gruppenzugehörigkeit bezeichnen.

**In den USA jedoch befanden sich die meisten der Schüler, die Zen studierten und praktizierten, auf der grünen, postmodernen Entwicklungsstufe, und gehörten zu den „kulturell Kreativen“.** Dadurch entwickelte sich eine in gewisser Weise gleiche, aber dann auch wieder sehr unterschiedliche Art von Buddhismus in den USA, ein **Buddhismus der grünen Entwicklungsebene.** Das ist weder gut noch schlecht, es ist lediglich etwas, dessen man sich bewusst sein sollte, auch innerhalb der traditionellen Gesellschaften wie Japan oder China, deren kultureller Hintergrund traditionell war.

**Viele der großen kontemplativen Texte jedoch wurden von einer sehr viel höheren Entwicklungsstufe aus geschrieben, von integralen Ebenen, (Petrol oder Türkis), wie das Lankavara-Sutra.** Dieses Sutra war übrigens dasjenige Sutra, das der Bodhidharma mitbrachte und an seine Nachfolger weitergab als ein Sutra, welches Zen am vollständigsten erklärte. Dieses Sutra beschreibt bereits Holarchien, Emanation, Involution und Evolution. Es war auch das erste Sutra, welches die Trikaya-Doktrin entwickelte, die Lehre der drei Körper des Buddha, und dieses Sutra wurde an die ersten fünf „Patriarchen“ weitergegeben, welche die fünf Haupttraditionen des chinesischen Chan begründeten.

Lankavara Sutra beschreibt schon Holarchien

**Es ist also nicht so, dass grüner Buddhismus an sich ein Problem ist, sondern dass eine Menge der türkisen, second tier oder integralen Bestandteile des Buddhismus durch Grün herunterübersetzt wurden.** Das ist etwas, worauf wir achten sollten, und natürlich kann das auch zu einem Problem werden. Die Befreiung kann auf jeder dieser Entwicklungsstufen gefunden werden, und das ist ein weiterer Aspekt im Hinblick auf einen **integralen Buddhismus.** Man kann sich auf praktisch jeder dieser vertikalen Entwicklungsstrukturen, von archaisch zu magisch zu mythisch zu rational zu pluralistisch zu integral und über-integral befinden, und sich [im Bild des Wilber Combs Rasters] nach rechts wenden und mit einem meditativen Zustandstraining beginnen und seinen eigenen erleuchteten GEIST entdecken, Big Mind, die reine Leere – und zwar deshalb, **weil die Leere leer ist, und nicht gebunden an irgendeine dieser Formen [von Entwicklungsstufen].** Wenn man jedoch diese Erfahrung von Leere und Erleuchtung interpretiert, tut man dies entsprechend der Entwicklungsstufe, auf der man sich befindet. **Im Fall einer grünen Entwicklungsstufe führt das zu grünen Interpretationen des erleuchteten GEISTES.** Das ist schon ein Problem, weil Grün mit der Leere gleichgesetzt wird, pluralistische Werte werden mit Leere gleichgesetzt.

Grüner Buddhismus hat 2<sup>nd</sup>-tier-Bestandteile „herunterübersetzt“

So weit eine Vorschau auf das, womit sich eine Religion von morgen beschäftigen kann, und zwar all dies zu berücksichtigen, und meine ganz kurze Zusammenfassung dessen, was wir heute an buddhistischen Schulen und Traditionen in den USA vorfinden, und zwar Rinsai, Soto, und die Richtungen, die versuchen, beide zu integrieren.

*[Das Gespräch dreht sich dann um verschiedene Lehrer und Lehren der unterschiedlichen Richtungen]*

KW: **Katagiri [Roshi]** war mein erster Lehrer, und auch der erste Lehrer, bei dem ich eine kensho-Erfahrung hatte, ein satori. Das geschah in Nebraska, er war damals in Minneapolis und reiste umher, wie früher die reisenden Prediger im Wilden Westen, die auch umherfahren um Heiraten und Zeremonien durchzuführen. Katagiri hatte auch so eine Reiseroute, die ihn durch den mittleren Westen führte, wo sich kleine Sanghas bildeten. Es war in einer Sesshin mit Katagiri, und wir waren nur fünf Teilnehmer, wo sich mir erstmals das Auge des GEISTES öffnete. Ich bin ihm sehr dankbar dafür, er war ein wirklich außerordentlicher Mensch, wirklich außerordentlich ...

*Frage: Wie ist das passiert, das würde mich interessieren. Geschah es beim Sitzen, oder bei einer Unterweisung?*

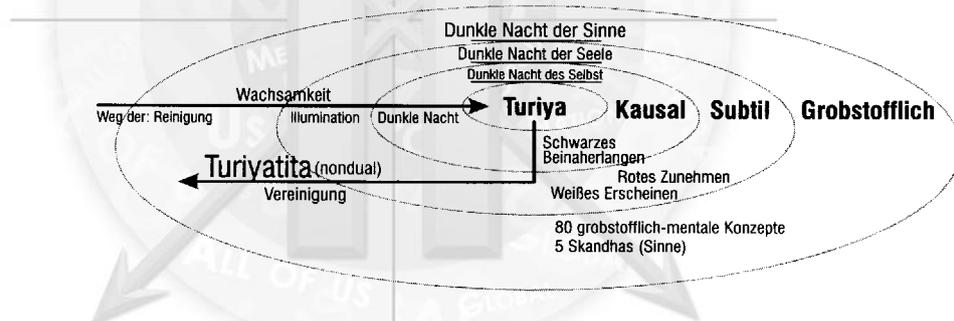
KW: Der Augenblick, als es geschah ist mir sehr lebendig in der Erinnerung, so als wenn es sich erst gestern ereignet hätte. Ich hatte zu dieser Zeit gerade der Universität den Rücken gekehrt, das war in Lincoln, Nebraska, weil mir klar geworden war, dass ich kein Doktor werden wollte. Nördlich von Lincoln hatten Freunde von mir ein Haus, das einer Ranch ähnelte, und dort verbrachten wir eine Woche in einer Sesshin, und wir waren nur, wie ich schon sagte, fünf Teilnehmer.

Kens satori im Alter  
von 22 Jahren

Ich praktizierte Zen zu dieser Zeit schon mehrere Jahre, ich war vielleicht 22 oder 23 Jahre alt. Nach 2 oder 3 Tagen war ich in einem Zustand eines permanenten Zeugenbewusstseins, reines Zeugenbewusstsein, *turyia*, das sich über den Wachzustand, den Traumzustand und den traumlosen Tiefschlaf ausdehnte. Katagiri erkannte das, und wir hatten auch Einzelgespräche, wo wir mit ihm darüber sprechen konnten. Er wusste, dass ich mich in diesem sehr tiefen Zustand befand, doch es war noch nicht der letztendliche Zustand.

In den **traditionellen fünf Hauptzuständen des Bewusstseins**, dem Wachzustand, dem Traumzustand, dem traumlosen Tiefschlaf, ist der vierte Zustand *turyia*, ein transzendentes Bewusstsein, in dem ich mich befand. Der fünfte Zustand ist *turyiatita*, wo sich das Empfinden eines Zeugen auflöst in die nichtduale Soheit, von Augenblick zu Augenblick, ohne ein Empfinden des Beobachtens oder Bezeugens oder Zurücktretens gegenüber den Phänomenen. Am Beginn des dritten Tages, wo Katagiri sah, dass ich immer noch in diesem Zustand war, sagte er laut und hinter mir stehend: „Der Zeuge ist die letzte Stütze [stand] des Ego ...“, und **plötzlich verschwand der Zeuge vollständig**. In diesem Zustand blieb ich einige Tage, das war ein tiefgründiges Erkennen des immer schon befreiten, immer gegenwärtigen nichtdualen Zustandes. Das war ganz außerordentlich, und ich bin ihm sehr dankbar dafür ...

Zur Erinnerung:  
**Turiya** (Zeugenbewusstsein)  
und **Turiyatita** (nondual)



Man kann diese Erfahrung weiter vertiefen, sogar der immer gegenwärtige erleuchtete Zustand und das Verständnis davon können unendlich vertieft werden, auch wenn man bei seinem Erkennen bereits 100% davon sieht. Es ist ein Paradox, es begleitet mich seitdem und war ganz grundlegend für mich im Hinblick auf das gesamte psychospirituelle System, das integrale System, das ich versucht habe zu entwickeln.

Schaut man sich die Traditionen der Welt an, und das, was sie über psychospirituelle Zustände des Bewusstseins sagen, dann ist dieser nichtduale, erleuchtete, immer gegenwärtige und befreite Zustand so etwas wie der Höhepunkt, es ist etwas, was es neben anderen Dingen zu entwickeln gibt.

Die Erleuchtung kuriert nicht alles. Einer der Fehler, den wir alle in den sechziger und siebziger Jahren machten, als diese Dinge zum ersten Mal nach Amerika kamen, war, dass **wir meinten, dass Erleuchtung alles kurieren würde**, und man damit alles machen könnte – für sein Leben sorgen, den Job bekommen, den man brauchte – einfach alles. Doch das stimmt nicht, und wir mussten das auf die harte Tour herausfinden.

Es gibt eine absolute und eine relative Wahrheit

Es gibt, und das sagen uns auch die meisten Traditionen, die Doktrin der zwei Wahrheiten, eine ultimative und eine relative Wahrheit. **Das Erwachen zur ultimativen Wahrheit ist keine Garantie für den Erfolg in der relativen Welt.** Um das zu erreichen muss man relative Dinge praktizieren, einschließlich Schattenarbeit, psychologische Arbeit, die Arbeit an den eigenen manifesten Körpern und so integral wie möglich sein.

Doch es gibt auch ultimative Wahrheit, der Grund und das Ziel der Wirklichkeit, und das Erwachen dazu ist das Erwachen zum Absoluten. **Diese absolute, letztendliche Wirklichkeit verträgt sich mit jedem relativen Zustand.** Der eigene relative Zustand wird dadurch nicht automatisch gelöst oder in Ordnung gebracht, was einem jedoch gezeigt wird, ist die dem relativen Zustand zugrunde liegende Wirklichkeit.

**Will man jedoch sein relatives Leben in Ordnung bringen, muss man etwas anderes machen.** Das Erkennen des letztendlichen Zustands löst jedoch den fundamentalen Knoten im Herzen des eigenen Seins, den Knoten des Zweifels, den Knoten der Angst, die Selbstkontraktion als solche wird gelöst. Doch es gibt eine Menge andere Dinge, die immer noch getan werden müssen, am besten auf eine integrale Weise.

Die Verwirklichung des Letztendlichen war ganz sicher ein Grundstein des integralen Ansatzes, den ich entwickelt habe. Man kann diese Verwirklichung auf vielen Wegen erreichen, und wir Menschen bekommen ständig einen kleinen Schimmer davon mit, z. B. in **Flow-Zuständen**, weil es sich um einen immer gegenwärtigen Zustand handelt. Das getrennte Selbst entspannt sich in den Augenblick hinein, und man bekommt einen Geschmack davon, eine Gegenwärtigkeit, welche die Vergangenheit und die Zukunft enthält.

Es gibt unendliche viele Wege, wie man Zugang dazu erhalten kann. Doch was wirklich einzigartig beim Buddhismus ist, und speziell beim Zen, ist dass diese erleuchtete „Erfahrung“, und Erfahrung ist nicht ganz das richtige Wort dafür, als die Quintessenz betrachtet wird, und **das Herzstück dessen, worum es bei einer religiösen Praxis und Spiritualität geht.**

# Schönheit und Geist

(aus: *IN, Beauty and Spirit*)

*Einführung von der Redaktion von „Integral Naked“:*



Wie drei Seiten eines Prisma brechen das Wahre, das Schöne und das Gute das weiße Licht des Bewusstseins und das gesamte Spektrum menschlicher Erfahrungen: Wissenschaft, Kunst und Moral; Natur, Selbst und Kultur; Es, Ich und Wir.

Wie eigenartig ist es doch, das viele zeitgenössische Formen von Spiritualität den GEIST lediglich auf eine oder zwei dieser Dimensionen ausdehnen wollen und die anderen dabei dämonisieren. Dies ist mit dem Bereich von Schönheit in der Vergangenheit oft geschehen, und wir neigen auch in unserer modernen Welt dazu. Für viele von uns kann es anti-spirituell erscheinen, wenn jemand sich um seine oder ihre äußere Erscheinung kümmert, so als sei es eitel und oberflächlich, die Aufmerksamkeit auf die äußere Erscheinung zu richten – und der wirkliche Gott sich nicht mit derart trivialen Ausschmückungen physischer Schönheit beschäftigen würde.

Aber mal ehrlich – was wird vom GEIST *nicht* berührt? Ist nicht eine leichte Kräuselung auf der Oberfläche der Existenz nicht genau so nass wie die allergrößte Welle? **Warum wird Schönheit oft mit Oberflächlichkeit gleichgesetzt?** Wenn der Geist [mind] und die Umgebung um uns herum in Wahrheit nicht-zwei sind, **ist dann nicht unsere Fähigkeit Schönheit wahrzunehmen selbst eine Verneinung gegenüber der großen Vollkommenheit der Existenz, ihrer Ausgewogenheit und Symmetrie?**

**KW:** Etwas ganz Erstaunliches im Zusammenhang mit dem Thema Spiritualität, speziell wenn wir dabei die moderne und die postmoderne Welt betrachten, sind die Bereiche, wo wir Spiritualität nicht vermuten. Es gibt sehr eigenartige Vorstellungen darüber, was „spirituell“ ist. **Ist ein Mönch, der einen Jaguar fährt, spirituell? Ist ein Buchhalter spirituell? Ist eine Frau, die die olympische Goldmedaille im 100 Meter Lauf gewinnt, spirituell? Kann eine Prostituierte spirituell sein? ...** Denkt mal über all die Bereiche nach, wo wir glauben, dass der GEIST dort keinen Platz hat. Das ist *echt verrückt, all das* ist auch GEIST. **Eines der Dinge, die wir mit dem Integralen probieren, ist Wege zu finden, wo man spirituelles Bewusstsein, das ICH BIN, in Bereiche einbringen kann, von denen traditionell angenommen wird, dass sie nicht spirituell, sondern nicht-spirituell sind.** Das ist sehr eigenartig - Gewichtheben beispielsweise. Diese Vorstellungen sollten wir überwinden. In der Vergangenheit war das noch in gewisser Weise nachvollziehbar, im Hinblick darauf, was zu tun wäre, doch heute ist das ein echtes Hindernis, wenn es darum geht, das immer gegenwärtige ICH BIN - ohne zu zögern - in jeden Aspekt des eigenen Lebens einzuführen.

Was ist „spirituell“?

In Allem ist GEIST

3 Ebenen von Schönheit:  
egozentrisch (narzisstisch),  
ethnozentrisch (Anderen  
gefallen) und „spirituell“ (zur  
Freude aller empfindenden  
Wesen)

**Speziell Frauen sehen sich damit konfrontiert, wenn es um das Thema „Schönheit“ geht.** Kann eine schöne Frau spirituell sein – oder eine intellektuelle Frau? Es ist erbärmlich [was für Vorstellungen es dazu gibt]. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Lehrern wie z. B. David Deida zusammen, die sich mit Formen weiblicher Spiritualität beschäftigen, wo es um Schönheit, und sogar um den Lippenstift geht.

Die Frage ist dabei nicht, ob man etwas Schönes trägt oder Lippenstift verwendet, oder sich schön macht, **die Frage dabei ist: Aus welcher Motivation heraus geschieht dass?** Das können wir uns an einer einfachen **Dreierskala** klar machen. Man kann das für ein narzisstisches „Ich“ machen – **egozentrisch**. Man kann es **ethnozentrisch** machen, für den Geliebten, Freund, Mann, Partner. Und dann gibt es noch einen Weg, wo man **Schönheit als ein Geschenk** erkennt, mit dem man Freude zu *allen* empfindenden Wesen bringen kann.

**Das Wahre, das Schöne und das Gute gehören zusammen.** Diese Triade ist sehr wichtig, und es ist sehr schwierig, speziell in der westlichen Kultur, Spiritualität in den Bereich von Ästhetik und Schönheit zu bringen. Das Gute und das Wahre sehen wir auf Gottes Seite, und die Schönheit ist auf der Seite des Teufels. Dafür gab es Gründe, doch wenn man darüber nachdenkt, dann ist es einfach dumm, es heute dabei zu belassen.

**Es ist sehr schwierig für manche Menschen, bestimmte Aspekte ihres Lebens für Spiritualität zu öffnen.** Es gibt fast so etwas wie Schuld, wenn es darum geht, Schönheit zu einem Teil des Lebens werden zu lassen. Hieran gilt es behutsam zu arbeiten.

Warum möchte man gut aussehen und sich schön anziehen? Ästhetik kann dabei einfach „das, was gefällt“ bedeuten, und natürlich kann man das auch anders definieren.

Doch warum möchte jemand sich darum kümmern, dass etwas schön oder ästhetisch oder harmonisch oder ausgewogen aussieht? Wenn man das macht, nur weil man selbst schön aussehen möchte, dann ist das der egozentrische Bereich. Wenn man das macht, weil man es mit Menschen, mit denen kann in Beziehung steht, teilen möchte, dann ist das – einen Schritt weiter – der ethnozentrische Bereich. Der nächste Schritt ist dann, **dass alles, was erscheint, eine *schöne und vollkommene Manifestation der große Vollkommenheit ist.*** In der eigenen Wohnung zum Beispiel (welche keine teure Wohnung sein muss): Wenn man auf die Ästhetik der eigenen Erscheinung achtet und auf die der Wohnung und alles das, was einen umgibt, **dann ehrt man dabei die Schönheit der großen Vollkommenheit, wie sie von Augenblick zu Augenblick erscheint.**

All das, was dabei als ein Objekt im eigenen Bewusstseins erscheint, ist gleich – der Raum da draußen ist ein Objekt des ICH BIN, die Natur ist ein Objekt des ICH BIN, der eigene Körper ist ein Objekt des ICH BIN und man ist sich seiner bewusst, der eigene Geist ist ein Objekt des ICH BIN, des Zeugen – du bist dieses ICH BIN, dieser Zeuge, und *grundlegend nicht* eines von all den Objekten, die erscheinen. Die Objekte, die auftauchen, sind Ornamente der eigenen ursprünglichen Vollkommenheit. **Die Anordnung dieser Ornamente in einer ästhetischen, harmonischen und ausgewogenen Weise ist ein Hinweis auf ein Eingestimmt-Sein mit der ursprünglichen Reinheit, die man hat.**

Die Ästhetik des Alltags

Ken und Zen **Die erste Zen Erfahrung, die ich machte, war mit Philip Kapleau**, er hat das Buch *Die drei Pfeiler des Zen* geschrieben, ein Buch, das vor dreißig Jahren extrem wichtig war, weil Zen in diesem Land [USA] ein Spiel mit Worten war, etwas, worüber man bei einer Zigarette und einer Tasse Kaffee mit einer „scheiß drauf“ [fuck you] Haltung sprach. So wichtig das auch alles war, die Krishnamurti und Allan Watts Seite davon war: „Du musst nicht praktizieren, lies mein Buch und du bist erleuchtet“ [Lachen].

**Philip Kapleau jedoch sagte, dass die eigentliche Bedeutung von Zen Praxis, Praxis und noch mal Praxis ist, die Praxis der Meditation.** Man muss die Praxis zuerst machen, bevor man die immer-gegenwärtige Natur des ICH BIN verwirklichen, und diese Verwirklichung auch aufrecht erhalten kann. **Genpo Roshi und andere haben Wege gefunden, wie man diese Einsicht beschleunigen kann, doch man muss die Praxis machen.**

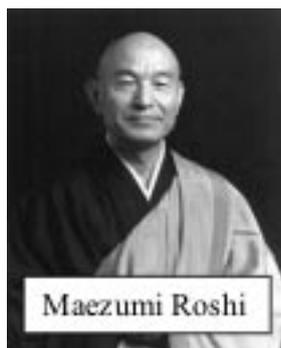
Wie innen (Geist),  
so außen – und umgekehrt

Die Art, wie man seine Umgebung behandelt und wie man seinen Geist behandelt, unterscheiden sich nicht voneinander. **Ist die eigene Wohnung ein Chaos, trifft das auch auf den eigenen Geist zu – garantiert.** Ein Freund von mir verbrachte in Mexiko regelmäßig seine Ferien, und es stellte sich heraus, dass Philip Kapleau am gleichen Ort jedes Jahr mit einigen seiner Schüler einen Ferienkurs durchführte, und so fuhr ich auch dort hin. Ich war damals 22, und hatte gerade mein erstes Buch *Das Spektrum des Bewusstseins* geschrieben. Ich erzählte Kapleau davon und er zeigte sich interessiert. Er sagte: „Wir praktizieren jeden Morgen, und du bist herzlich eingeladen zu kommen.“

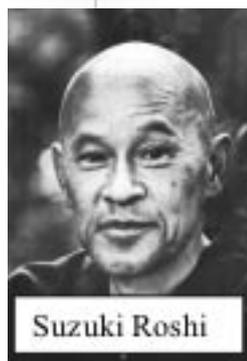
Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht formell Zen praktiziert. Man muss sich daran erinnern, dass es zu dieser Zeit keine Meditationszentren gab, keine TM [Transzendente Meditation], die Beatles hatten Maezumi Roshi den Maharishi noch nicht entdeckt, Meditation war unbekannt. Hatte man zu dieser Zeit eine Erfahrung kosmischer Bewusstheit und erzählte einem Psychiater davon, dann konnte man nach geltendem Recht in eine Anstalt überwiesen werden. Das ist keine Erfindung von mir. Erfahrungen dieser Art galten als ein Hinweis auf eine tiefe Psychose. So war die Atmosphäre damals.

Damals 2 Zen-Zentren:  
Maezumi Roshi in LA (Lehrer  
von Genpo Roshi) und Suzuki  
Roshi in San Franzisko

Es gab vielleicht zwei Zen Zentren, eines davon in LA, gegründet von **Maezumi Roshi**, dem Lehrer von Genpo Roshi, Berni [Tetsugen Glassman] und anderen, das ist die **White Plum Tradition** [lineage], es ist die größte Zen Tradition außerhalb Japans, und ihr derzeitiger Leiter ist Genpo Roshi. Das andere Suzuki Roshi Zentrum war gerade in San Franzisko im Aufbau begriffen, geleitet von jemandem, der damals kaum bekannt war, es war **Suzuki Roshi**. Es gab noch ein paar andere Roshis, aber das war es dann auch schon. Ich hatte damals schon für mich selbst gesessen, und versucht dabei die Daumen richtig zu halten und die Füße zu verschränken. [Lachen]. Das Sitzen mit Kapleau war also mein erstes richtiges Zen-Sitzen, und es gibt zwei Geschichten darüber, und das sind richtige Zen-Geschichten.



Maezumi Roshi



Suzuki Roshi

2 Zen-Geschichten von Ken: Die erste Geschichte beginnt damit, dass ich zur Frühmeditation ein kleines bisschen zu spät dran war, und das ist schon kein guter Start (wir begannen etwas um vier Uhr morgens). Kapleau, der Roshi, war noch nicht da, aber seine Schüler saßen schon in der Reihe, es waren fünf, und ich setzte mich daneben, so dass wir zu sechst nebeneinander saßen und auf die Wand schauten. Ich sah die **Schuhe** der anderen wie mit dem Lineal gezogen aufgestellt und dachte mir, „die haben alle ein anaales Problem“. Ich stellte also meine Schuhe ungefähr daneben, und setzte mich. Philip Kapleau kam dann und setzte sich nach vorne, und es herrschte Totenstille.

1.) die „unordentlichen“  
Schuhe

Allen war klar, dass etwas wirklich Schreckliches passiert sein musste. Wir erwarteten eine Lehrrede von ihm über das Schreckliche, was sich ereignet hatte.

Er begann mit etwa den gleichen Worten, die ich gerade gesagt habe, „die Beziehung zu deiner Umwelt und die Beziehung zu deinem Geist ist die gleiche, weil beide nicht-zwei sind. Wenn man nicht ausreichend den eigenen Geist und die Umwelt respektiert, im Sinne von Ordnung, Ausgewogenheit und Harmonie ...“ und ich wusste genau, worauf er hinaus wollte – und so erhielten wir eine halbstündige Lehrrede über Schuhe, und ich erinnere mich daran, wie ich dort saß und feuerrot anlief. Wenn man einen kahlen Kopf hat und rot anläuft, dann ist das schrecklich, man sieht das meilenweit. Das war also mein Einstieg in Zen.

2.) Der Skorpion

Wir saßen dann etwas dreißig oder fünfundvierzig Minuten, und ich merkte, wie all das Blut in meinem Kopf heruntersackte. Dann sah ich, wie durch die Tür ein **Skorpion** in den Raum krabbelte, etwas 10 cm groß. Wir saßen alle der Wand gegenüber in der Reihe, und ich war der erste, der den Skorpion sehen konnte. Philip Kapleau saß am anderen Ende. Der Skorpion ging an der Wand entlang, ich sah ihn, und mir ging einiges durch den Kopf. Der erste Gedanke war, „ich hoffe er kommt nicht zu mir“. [Lachen] Und natürlich darf man nicht töten, man darf überhaupt nicht töten im Buddhismus, so steht es jedenfalls geschrieben. Ich saß also da, und der Gedanke kam, „was würde der Roshi wohl jetzt machen?“ [Lachen] Man möchte ja keinen Fehler machen und alles verderben. Dann wurde mir bewusst, dass, da sich der Skorpion weiterbewegte, die Person neben mir ihn gleich bemerken würde. Die machte dann das Gleiche durch wie ich, „hoffentlich kommt er nicht zu mir“, und „was würde der Roshi wohl an meiner Stelle machen?“ Man kann das geradezu fühlen, und ist durch die Situation zusätzlich sensibilisiert. Sechs Menschen sitzen nebeneinander, und man hört wie es nacheinander „Klick“ macht, wenn der Skorpion vorbeimarschiert. Niemand tut etwas, jeder ist starr vor Schreck. Dann macht es zum sechsten Mal „Klick“, und wir hörten einen lauten Schlag. [Lachen] Der Roshi hatte eine Sandale ausgezogen und das Biest erschlagen. Das war also das, was der Roshi tun würde. **Hat ein Skorpion Buddha-Natur?** Peng!



Erlaube der Spiritualität, dass Schönheit in dein Leben eintreten kann, sei nicht empört darüber, wenn es das gibt, und das gilt auch für alle anderen Bereiche, von denen man meint, dass GEIST dort nichts zu suchen hat. Ich halte das für *extrem* wichtig.

**Das Wahre, Schöne und Gute gehören zutiefst zusammen. Das kommt aus der griechischen Kultur, und die Leute, von denen wir das übernommen haben, waren schwul.** Dadurch gab es – Gott sei Dank – ein wenig weiblichen Einfluss. Anderenfalls hätte es wohl geheißen „Das Wahre, das Triste und das Gute. [Lachen] Glücklicherweise heißt es jedoch „Das Wahre, Schöne, Gute“, und das wurde zu etwas sehr Grundlegendem. Das möchten wir alles mit aufnehmen, und es entspricht den vier Quadranten.

# Kommunismus, Postmodernismus und Frauen in Führungspositionen

*(Quelle: Integral Naked, An Interview with Myriades, Teil 2)*

*[Hinweis: erster Teil des Interviews von „integral informiert“ Nr. 9 / 2008]*

*F*rage: Manche der zeitgenössischen Philosophen und Autoren glauben, dass Phänomene wie der Individualismus, Krieg, Diktaturen, Zerstörung der Ökologie und andere gegenwärtige Probleme damit zusammenhängen, dass Gesellschaften überwiegend maskulin strukturiert sind und eine feminine Perspektive fehlt. Glaubst du, dass das stimmt? Ich erinnere mich daran, dass du in dem Buch *Eine kurze Geschichte des Kosmos* dazu etwas geschrieben hast.

KW: Diese Themen werden in einem integralen Ansatz berücksichtigt, und ein wichtiger Teil dabei ist die Ausgewogenheit von männlichen und weiblichen Ansätzen.

Das Hyper-Maskuline  
in der westlichen Welt

Was das Hyper-Maskuline oder das übertriebene Maskuline betrifft, als ein **Ergebnis der modernen westlichen Aufklärung**, ist es in der Tat so, **dass maskuline Agenz exzessiv zur Anwendung gekommen ist und wir zu wenig von weiblicher Kommunion erleben.**

Vier Grundantriebe:

- Agenz
- Kommunion
- Eros/Selbst-Transzendenz
- Agape/Umarmung des "Niedereren"

Nach dem integralen Modell hat jedes empfindende Wesen mindestens vier Grundantriebe, auf der Bewusstseinssebene, auf der es sich befindet. Es hat den Antrieb zu eigener Ganzheit, zum eigenen Selbst, zur eigenen autonomen Individualität, und das wird mit **Agenz** bezeichnet. Gleichzeitig ist jedes Wesen auch Teil eines größeren Ganzen, mit dem Antrieb zu Beziehung und Verbundenheit, dem Antrieb Teil von etwas Größerem zu sein. Diesen Antrieb nennt man **Kommunion**. Auf jeder Entwicklungsebene gibt es also Agenz und Kommunion.

Weiterhin gibt es den Antrieb zur Aufwärtsbewegung hin zu einer höheren Ebene, und den nennt man **Eros**, die Selbsttranszendenz, und es gibt einen Antrieb die niederen Ebenen, die bereits entstanden sind, zu umarmen, Atome zu Molekülen zu Zellen zu Organismen [und das nennt man **Agape**]. Eine Zelle hat also einen Antrieb sowohl zu einer eigenen Agenz, zur Erhaltung ihrer eigenen Ganzheit und Autonomie um eine Zelle zu sein, doch sie hat ebenso den Antrieb Teil einer Gemeinschaft mit anderen Zellen zu sein, in Beziehung zu sein, und fürsorglich und verantwortlich zu sein. Dies sind zwei Antriebe auf jeder Ebene, Agenz und Kommunion. Die Zelle hat jedoch auch den Antrieb einer Bewegung nach oben, hin zu einer höheren Ordnung, d. h. eine Zelle hat den Antrieb Teil eines Organismus zu sein und Teil eines Systems in einem Organismus zu sein. Das ist Eros, die Selbsttranszendenz der Zelle zu einer höheren Ebene von Organisation. Doch ebenso [gibt es auch Agape, den Antrieb] die vorangegangenen Ebenen zu umarmen. Die Zelle transzendiert und bewahrt. Sie umarmt und umfasst ihre vorangegangenen Ebenen. Zellen transzendieren und bewahren Moleküle, und Moleküle transzendieren und bewahren Atome.

Überbetonung  
von Agenz und Eros“

**Jede höhere Ebene ist – in menschlichen Begriffen – eine Zunahme von Liebe, Umfassen und Fürsorge, und was die moderne westliche Erleuchtung getan hat war, dass sie die zwei maskulinen Modi betont hat, und zwar Agenz und Eros. Die zwei femininen Modi Kommunion und Agape wurden jedoch vernachlässigt.**

Worum es also geht ist, **diese Unausgewogenheit aufzuheben**, doch das bedeutet nicht die Verneinung von Individualität, Agenz und Eros. Dies sind Wahrheiten, die uns die repräsentativen Demokratien gebracht haben, die Menschenrechte und die universellen Rechte von Männern und Frauen – all das ist vom maskulinen Modus gekommen. Die exzessive Anwendung dieses Modus jedoch hat zu einer Welt geführt, in der es nur billardballähnliche Ansammlungen isolierter Individuen ohne Kommunion und Agape gibt. Diese Wahrheiten [des femininen Modus] gilt es hinzuzufügen zu den Wahrheiten, die der maskuline Modus gebracht hat.

**Ein Problem bei denjenigen, die den femininen Modus unterstützen ist, dass sie versuchen das, was der maskuline Modus erreicht hat, abzulehnen, oder gar zu zerstören. Doch das wäre eine Katastrophe.** Was wir tun wollen ist eine *Ergänzung*. Wir möchten Möglichkeiten der Wissenschaft, des Lebens und des in-der-Welt-Seins, die Kommunion *und* Agape beinhalten. Dies ist ein Teil des integralen Ansatzes, der aus fünf Hauptkomponenten besteht, und zwar Quadranten, Ebenen, Linien, Zuständen und Typologien. Dies sind fünf Hauptkomponenten – und man kann noch mehr nennen – einer jeden Situation, die es zu berücksichtigen gilt, wenn man so umfassend wie möglich sein möchte. Bei den **Typologien ist das Maskuline und das Feminine mit enthalten**, und mit dem Beginn der Moderne hat es definitiv eine Störung dieses Gleichgewichtes gegeben, durch eine ernüchterte, Abstand nehmende agentische Individualität, ohne ein Zusammenbringen in einer größeren Gemeinschaft und eine liebende und fürsorglichen Agape.

*F*rage: Glaubst du, dass ein höherer Prozentsatz von Frauen in gesellschaftlichen und kulturellen Führungspositionen zu dieser Veränderung beitragen würde?

Frauen in Führungspositionen

KW: Ganz allgemein gesprochen lautet die Antwort darauf: Ja. Doch das hängt natürlich auch von den Frauen ab. Es gibt Frauen, die eine maskuline Herangehensweise haben, es reicht also nicht aus nur zu sagen, „wir brauchen mehr Frauen in Führungspositionen.“ Da Frauen jedoch einen größeren Anteil an Beziehungsorientierung, Kommunion und Agape haben, würde die Öffnung von Führungspositionen für mehr Kommunion, Beziehung, Fürsorge und Verantwortung diese Positionen für Frauen attraktiver machen. Ich bin **kein Befürworter einer Quotenregelung**, wo z. B. die Regel aufgestellt wird, dass 50% eines jeden Jobs von Frauen besetzt sein muss. Ich befürworte jedoch definitiv Veränderungen von Bewusstheit und Vorstellungen in einer Weise, dass diejenigen Aspekte mit einbezogen werden, auf die Frauen (wenn man so sagen möchte) spezialisiert sind, was bedeuten würde, dass sich bei Stellenausschreibungen die Chancen der Frauen, diese Jobs zu bekommen, erhöhen. Es geht also mehr darum die Möglichkeiten zu erweitern, anstatt ein Quotensystem einzuführen.

*F*rage: Glaubst du, dass diese mehr maskuline Perspektive der modernen Welt, die wir im zwanzigsten Jahrhundert so deutlich gesehen haben, auch auf politische Strukturen wie den Kommunismus Einfluss genommen hat, der sehr stark die Kommunion vor der Individualität betont hat?

KW: Ich denke, dass wir zur Erläuterung, was dabei geschah, eine weitere Dimension einführen müssen, und zwar **die vertikale Dimension von Wachstum, Entwicklung und Genealogie**. Dabei handelt es sich um allgemeine Entwicklungsstufen, über die ich schon gesprochen habe, wie archaisch, magisch, mythisch-konformistisch, rational-individualistisch, pluralistisch-postmodern. Diese Entwicklungsstufen haben auch einen Einfluss auf gemeinschaftliche Organisationsformen, und jede dieser Bewusstseinsstufen steht in einem Zusammenhang mit einer bestimmten techno-ökonomischen Produktionsweise: Archaisch, magisch, mythisch, rational, und pluralistisch korrespondieren daher mit Jagen und Sammeln, Gartenbau, Ackerbau, industriell, und informationell.

Die pluralistische („grüne“) Idee „Marxismus“ führt in „blauen Kontexten“ zu Absolutismen

Ein Teil dessen, was der **Marxismus** machte, bestand in dem **Versuch, eine pluralistisch-kommunale Lebensweise einzuführen**. Die Schwierigkeit war, dass diese Vorstellungen von einer pluralistischen Entwicklungsstufe formuliert wurden, jedoch in Gesellschaften eingeführt wurde, die sich auf einer techno-ökonomischen Entwicklungsstufe des Ackerbaus befanden, mit einer entsprechenden Orientierung einer mythischen fundamentalistischen Gruppenzugehörigkeit. Das führte zu dem großen Problem, dass **diese Ideen zwei Entwicklungsstufen der techno-ökonomischen Basis voraus waren, die notwendig war, um die Ideen zu unterstützen**.

**Es reicht also nicht, nur auf maskuline und feminine Herangehensweisen zu schauen**. Der Versuch bestand darin, das Maskuline und das Feminine in ein Gleichgewicht zu bringen, ohne sich dabei auf moderne und postmoderne techno-ökonomische Grundstrukturen stützen zu können. Das, was dafür zur Verfügung stand, waren relativ primitive agrarische Strukturen. Das konnte, schon allein aus diesem Grund, zu keinem Erfolg führen.

**Es führte dazu, dass der Marxismus zu einer fundamentalistischen Religion und einer absolutistischen Glaubensvorstellung wurde**. Dies ist ein Teil der mythischen Entwicklungsstufe, ein mythisch dogmatisch fundamentalistischer Ansatz gegenüber der Wirklichkeit. Marxismus wurde zu einem absolutistischen System, von dem man glaubte, dass es mit absoluter Sicherheit richtig wäre, und zu einem wissenschaftlichen Ansatz für die ökonomischen Entwicklungsstufen des Menschen, als einem Schlüssel für die nächste Stufe der Evolution und Transformation. In all dem war auch ein Stück Wahrheit, von der pluralistischen Bewusstseinsstufe aus gesehen, **doch die Länder und Nationen, in denen der Marxismus eingeführt wurde, befanden sich in keiner Weise auf der pluralistischen Entwicklungsstufe, sondern auf der fundamentalistischen Entwicklungsstufe**. So wurde der Marxismus philosophisch gesehen zu einem absolutistischen System, vergleichbar mit einem fundamentalistischen Christentum oder einem fundamentalistischen Islam, wo man mit absoluter Sicherheit etwas glaubt. **Das ist einer der Hauptgründe, warum der Marxismus versagte, und warum die post-modernen Attacken auf frühere Formen des Denkens auch eine Attacke auf dem Marxismus waren**.

Marxismus wird verabsolutiert

*F*rage: Wenn wir den Marxismus betrachten und auch andere Ansätze für mehr Frieden und Gerechtigkeit, glaubst du, dass wir von der Individualität zur Gemeinschaft gelangen können, ohne dabei die Bewusstheit unserer eigenen Individualität zu verlieren?

KW: Das ist eine sehr gute Frage, und ich denke die Antwort darauf hat primär etwas zu tun [mit folgendem]:

**Das führende [leading edge] derzeitige westlichen Denken, ob politisch, soziologisch oder philosophisch, ist im Wesentlichen der pluralistische Postmodernismus.** Das ist eine Entwicklungsstufe, die sehr relativistisch sein kann. Sie verleugnet die Existenz von Universellem, allgemeinen Mustern und Strukturen, und konzentriert sich im Wesentlichen darauf, dass jede Kultur ihre eigene Wahrheit hat. Das macht es sehr schwierig, irgendeine Art von menschenübergreifenden und kulturübergreifenden Gemeinsamkeiten festzustellen. Gleichzeitig erleben wir dabei eine große Betonung des Kollektiven, in Form von „die soziale Struktur erschafft die Wirklichkeit.“ Die so genannte soziale Konstruktion allen Wissens. Das integrale Denken bezeichnet dies als „Quadranten-Absolutismus“.

#### Exkurs: Die Quadranten

(Die Quadranten sind einer von fünf Hauptaspekten des integralen Rahmens, und sie beziehen sich auf die Dimensionen oder Perspektiven, über die alle Menschen verfügen – das Innerliche und das Äußerliche des Individuellen und des Kollektiven. Dadurch erhalten wir vier Dimensionen: das Innerliche des Individuums, beschrieben in Ich-Sprache; das Innerliche des Kollektiven, wie z. B. gemeinschaftlich geteilte Werte, Bedeutungen, und linguistische und semantische Formen, oft formuliert mit dem Pronomen „Wir“; und auf der äußeren Seite finden wir das Äußerliche des Individuums, die Betrachtung des Individuums auf eine objektive Weise, und das beinhaltet Atome, Moleküle, Zellen, die Organe, neuronale Gewebe, das Skelett und die Muskel, das ist das medizinische Modell, das wissenschaftlich-materialistische Modell gegenüber Individuen, beschrieben in Es-Sprache, ein Ansatz der dritten Person; und dann gibt es noch die dritte Person Plural, das kollektive Aussehen von Gemeinschaften von Individuen, wie es beispielsweise von der Systemtheorie beschrieben wird, Ansätze mit einer holistischen Herangehensweise gegenüber Äußerlichkeiten. Systemtheorie umfasst nicht innerliche Werte oder Bedeutungen oder spirituelles Erwachen oder Schönheit oder etwas in der Art. Dies finden wir nur in Räumen des Ich und des Wir).

#### Quadranten-Absolutismen

Viele dieser Ansätze nehmen lediglich nur einen Quadranten und verabsolutieren ihn als den einzig realen Quadranten. Es gibt Ansätze, die das Innerliche eines Individuums als das grundlegend Reale betrachten, von der Phänomenologie bis zum Zen-Buddhismus, Bewusstsein wird als das Ultimative angesehen. Dann gibt es die Ansätze des wissenschaftlichen Materialismus<sup>2</sup>, die ein Individuum lediglich von außen her betrachten, auf eine objektive Weise, das ist der verbreitete moderne wissenschaftliche Ansatz, der meint, dass nur Objekte wirklich real sind. Was die Postmoderne begann, war linguistische Strukturen zu untersuchen, die als Bedeutungssysteme funktionieren, und nicht durch Phänomenologie entdeckt werden können, sondern durch Methodiken wie den Strukturalismus und den Neostrukturalismus, und man fand dabei heraus, dass die Wirklichkeit, oder das, was wir Wirklichkeit nennen, ein Ergebnis dessen ist, wie wir – meist auf eine unbewusste Weise – unsere Wahrnehmungen konzeptualisieren. Dies wird **die „soziale Konstruktion des Wissens“** genannt.

Die Postmoderne „entdeckt“ die soziale Konstruktion des Wissens

Die Postmoderne geht sogar so weit zu sagen, dass auch die moderne, rational, empirische Wissenschaft keine universellen Wirklichkeiten erfasst, sondern das Ergebnis von sozialen Aktivitäten und Praktiken ist. Das ist **eine Verabsolutierung des Wir-Quadranten** in der Form, dass gesagt wird, dass das „Wir“ jegliche Wirklichkeit erschafft, das Ich, das Es, das Es (Plural). Dies ist eine extreme Version des Postmodernismus.

Die Wahrheit, die darin liegt ist, dass alle Kulturen die Wirklichkeit auf unterschiedliche Weise betrachten, mit unterschiedlichen Bedeutungssystemen, so dass wir nicht einfach behaupten können, dass unser Ansatz gegenüber der Wirklichkeit – z. B. die Sozialwissenschaft, die jemand in San Francisco betreibt – dass die für alle Kulturen gilt. Das war eine Behauptung der westlichen Aufklärung, die ihrerseits zu weit ging indem sie behauptete, dass Es-Studien gleichermaßen für alle Kulturen gelten würden.

Dies wurde durch den Postmodernismus aufgedeckt, der herausfand, was alles in Ansätzen gegenüber der Wirklichkeit ausgelassen, marginalisiert oder ausgeschlossen wurde. Eines der ersten Dinge dabei, die ausgelassen worden waren, war das Feminine. Weiterhin wurden Versionen der Wirklichkeit von Menschen mit dunkler Hautfarbe ausgelassen so wie auch von Homosexuellen; viele andere Formen eines vernachlässigten Bewusstseins, welche die Moderne nicht berücksichtigt hatte, wurden aufgedeckt. Aus dem Bemühen dies zu korrigieren entstand die Postmoderne.

Die Sackgasse der Postmoderne

Es gibt dabei – noch einmal – eine Menge von Teilwahrheiten, die uns die Postmoderne bringt, doch indem sie sich selbst verabsolutiert, schafft sie sich große Probleme. **Alles wurde dekonstruiert, einschließlich der Postmoderne selbst. Dadurch geriet die Postmoderne als ein Ansatz für die Erklärung der Wirklichkeit in eine Sackgasse.** Es gibt mittlerweile buchstäblich Hunderte von Büchern mit Titeln wie *Über den Postmodernismus hinaus* oder *Was kommt nach dem Postmodernismus?*

Wenn man sich mit Entwicklungsstudien beschäftigt, dann stellt man fest, dass einer der Haupteinflussfaktoren für den Traditionalismus und traditionelle Werte und den Modernismus und moderne Werte und den Postmodernismus und die postmodernen Werte **die jeweilige Entwicklungsebene des Bewusstseins** ist, auf der sich Individuen befinden: Auf der mythisch-konformistischen Ebene vertritt ein Mensch absolutistisch/traditionelle und fundamentalistische Werte, die als absolut gültig angesehen werden. Auf der modernen, formal-operationalen Entwicklungsstufe sind Menschen offen für Ansichten einer dritten Person, speziell die wissenschaftlichen Ansätze gegenüber der Wirklichkeit, und eine Extremform davon ist ein wissenschaftlicher Materialismus. Mit der Weiterentwicklung in die postformalen und pluralistischen Entwicklungsstufen und Bewusstseinsformen taucht die postmoderne Weltsicht auf, und die Welt erscheint als eine pluralistische Ansammlung von sozial konstruierten Wertesphären.

Daher ist es wichtig, all die unterschiedlichen Wertesphären zu würdigen und keine zu marginalisieren. **Der Pluralismus kann jedoch aus sich selbst heraus nicht erkennen, wie all die unterschiedlichen Wertesysteme in Beziehung zueinander stehen.** Die postformale, postmoderne Entwicklungsebene hat noch nicht die kognitive Fähigkeit, um die gemeinsamen Muster zu erkennen, die diese multikulturellen Unterschiede vereinen.

Die integrale Stufe

**Diese Fähigkeit entwickelt sich erst mit der nächsten Entwicklungsstufe, der die verschiedenen Entwicklungsforscher unterschiedliche Namen gegeben haben wie: autonom, integriert, integral, selbst-aktualisierend.** Es gibt also eine konkrete Stufe auch der psychologischen Entwicklung über die postmoderne Entwicklungsstufe hinaus. Das ist die Entwicklungsstufe, von der ich gesprochen habe, die sich mehr und mehr zeigt, von 2% zu heute etwa 5%, und wir glauben, dass in vielleicht zehn Jahren der Anteil derjenigen, die sich auf dieser Entwicklungsstufe befinden, bei 10% liegen könnte. Zurzeit jedoch ist das vorherrschende führende Denken immer noch pluralistisch und postmodern. Dieses Denken vertritt gute Teilwahrheiten, doch für sich selbst genommen ist es eine Sackgasse, es kann nicht über sich selbst hinausgehen. Wenn es das versucht, führt das oft zu **Nihilismus und Narzissmus**, worauf schon oft hingewiesen wurde. Das ist ein Teil des Problems, welches wir derzeit haben. **Die vorherrschenden Denker [leading edge] sind in einer Sackgasse.**

<sup>2</sup> [A. d. Ü.: als ein Beispiel dazu siehe die nachfolgende Besprechung des GEO Heftes S. 32 ff.]

### 3. Herbstakademie Frankfurt 2008

# EVOLUTIONÄRE SPIRITUALITÄT und die jüdisch-christliche Tradition

7.– 9. November 2008, Frankfurt/Oberursel

Anmeldung und Info: [www.herbstakademie-frankfurt.de](http://www.herbstakademie-frankfurt.de)  
[info@herbstakademie-frankfurt.de](mailto:info@herbstakademie-frankfurt.de) | 069-58 46 45

## Moderne Spiritualität – das ist authentisch gelebte spirituelle Erfahrung, aber auch bewusst gelebte Evolution.

Welchen Beitrag kann die jüdisch-christliche Tradition zu einer modernen, integralen Spiritualität leisten? Namen wie **Joachim von Fiore**, **Meimonides**, die **Kabbalah**, **Lessing**, **Hegel** bis hin zu **Teilhard de Chardin** stehen für eine westliche spirituelle Tradition, die mehr bietet als ein konservativ-mythisches Gottesbild. Diesen Menschheitsschatz wollen wir in Fortsetzung der letzten beiden Herbstakademien für eine evolutionäre Spiritualität des 21. Jahrhunderts gemeinsam erschließen. Auch diesmal haben drei Menschen, die mit dem Werk von **Rudolf Steiner**, **Andrew Cohen** und **Ken Wilber** verbunden sind, Initiative und Konzeption der Tagung übernommen.

Mit Meditationen, Impulsreferaten und Kleingruppengesprächen wollen wir auch 2008 evolutionäre Spiritualität im Dialog erfahrbar machen.

#### Moderation und Referate

- **Dr. Günther Schiwy**, ehemaliger Jesuit, Autor mehrerer Bücher über Teilhard de Chardin
- **Annette Kaiser**, spirituelle Lehrerin und Leiterin der Villa Unspunnen (Schweiz)
- **Dr. Christoph Quarch**, Buchautor, Philosoph und evangelischer Theologe
- **János Darvas**, Waldorflehrer, Philosoph mit dem Schwerpunkt jüdische Spiritualität
- **Michael Habecker**, Buchautor, vielfältige Veröffentlichungen über Ken Wilber
- **Dr. Jens Heisterkamp**, Chefredakteur der Zeitschrift *info3 – Anthroposophie im Dialog*
- **Dr. Thomas Steininger**, leitender Redakteur der Zeitschrift *What Is Enlightenment?*
- **Sonja Student**, Vorsitzende IIF – Integrale Initiative Frankfurt, Vorstand IF – Integrales Forum

#### Veranstalter:

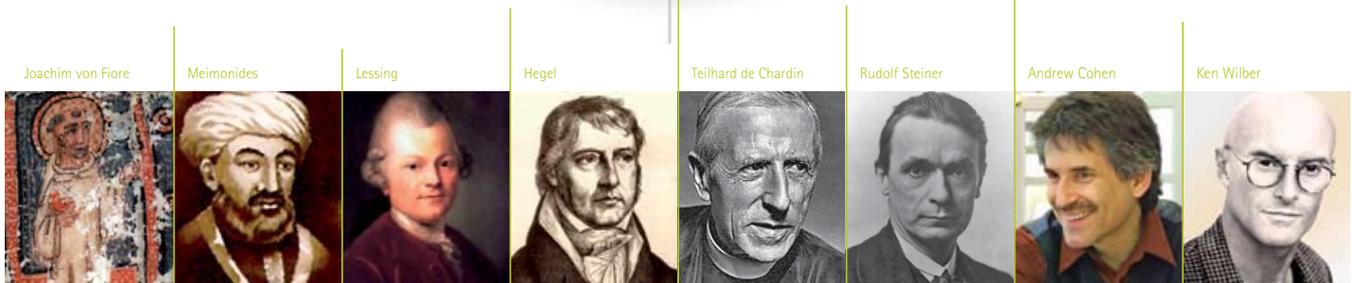
 **enlightenment**

 **info3**

 **IIF**

#### Unterstützt von:

 **INTEGRALES FORUM**



[www.herbstakademie-frankfurt.de](http://www.herbstakademie-frankfurt.de)

# Evolutionäre Spiritualität und Entwicklung

Michael Habecker, Sonja Student



Wenn wir heute über Spiritualität sprechen, dann meinen wir in der Regel eine praxis- und erfahrungsorientierte Spiritualität – so wie sie die Mystiker aller Zeiten als Erfahrung des Einen beschrieben haben. Die Erfahrung des ewigen Seinsgrundes, des Tao, des Einen, ist eine Erfahrung jenseits der Zeit. Diese Erfahrung ist keine andere, ob vor zweitausend Jahren oder heute. **Doch wenn das Eine zeitlos ist, was ist dann eine evolutionäre Spiritualität, eine Spiritualität, die davon ausgeht, dass sich das Eine auch in der Zeit entwickelt?**

Ein Baustein zum Verständnis ist die **Unterscheidung zwischen dem Absoluten und dem Relativen**, zwischen Gott als ewigem Urgrund des Seins und Gott-in-Aktion, der sich aus der Überfülle des Seinsgrundes in die Manifestation ergossen hat und sich dort als die Vielen entwickelt und in diesem Prozess sich evolutionär seiner selbst bewusst wird und sich auf dem Weg vom Stein, zur Pflanze, zum Tier, erst im erwachten Menschen in der Manifestation erkennen kann. Eine evolutionäre Spiritualität ist also eine, die nicht nur nondual die Welt der Leere und der Form als eins erkennt, sondern die Welt der Form auch als eine Welt, ein Bewusstsein oder das manifestierte Eine bzw. Gott in Entwicklung betrachtet – vor dem Hintergrund der Leere. „Leere ist nichts anderes als Form, und Form ist nichts anderes als Leere“, doch **die Welt der Formen entwickelt sich**. Damit ist Gott vollkommen und unvollkommen zugleich und bedarf des erwachten Menschen, um sich seiner selbst bewusst zu werden.



Eine **Spiritualität des 21. Jahrhundert aus integraler Sicht** muss sowohl das ewig zeitlose Wissen der spirituellen mystischen Traditionen umfassen als auch den Gedanken von Evolution und Entwicklung berücksichtigen, also **das Beste aus Prämoderne, Moderne und Postmoderne integrieren**.

## Die Prämoderne: Veränderungen, Zyklen und Schöpfungsmythen



Zu den frühesten „philosophischen“ Menschheitserfahrungen gehört die Erfahrung, dass sich die Dinge ändern – nichts bleibt wie es ist, weder innerlich noch äußerlich. **„Alles fließt“ (Heraklit)**

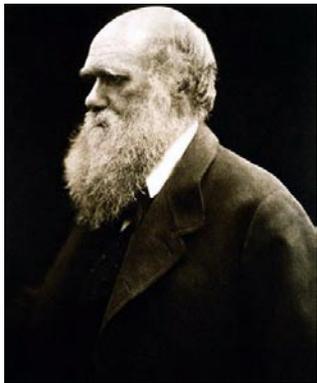
Eine ebenso frühe Erfahrung bestand darin zu sehen, dass es **Zyklen** wie den Tag und Nacht Wechsel, die Mondphasen und die Jahreszeiten gibt, bei denen sich Ereignisse wiederholen, und die Veränderbarkeit der Welt in einem gewissen Rahmen vorhersagbar ist. Auf den Tag folgt die Nacht, und auf den Frühling folgt der Sommer.

Ein weiterer Meilenstein in der Erklärung und Beschreibung der Veränderbarkeit der Welt und des Lebens ist die Idee oder Intuition einer **Kombination von Veränderung und Richtung**. Die Dinge oder Ereignisse verändern sich in eine bestimmte Richtung – und nicht umgekehrt. Dynamisiert man beispielsweise die große Kette des Seins, das gemeinsame Erbe der religiösen Traditionen der Welt, von Materie zu (biologischem) Leben zu Geist zu Seele zu Geist, und stellt sie in einen Zeitablauf, erhält man eine **Entwicklungsabfolge der Schöpfung**. Andere Phasen- oder Zeitaltermodelle sehen den Weltenlauf in einem unveränderbaren und vorgegebenen Ablauf aufeinanderfolgender Perioden wie den 4 Yugas des Hinduismus (das Krita-Yuga, das Treta-Yuga, das Dwa-para-Yuga und das Kali-Yuga). Joachim von Fiore (ca. 1130 – 1202) unterscheidet 3 Zeitepochen: die Zeit des Vaters (Altes Testament), des Sohnes (beginnt mit dem Neuen Testament und endet nach seiner Vorhersage 1260) und die des Heiligen Geistes. Die sechs biblischen Schöpfungstage gehören ebenfalls zu den Schöpfungsmythologien.

Viele derartige „Entwicklungsmodelle“ entstanden in der mythologischen Menschheitsepoche aus einem religiösen Weltverständnis heraus, das dem Schöpfungsverlauf eine bestimmte Richtung und damit auch einen Sinn gibt. Diese Richtung kann aufwärts (evolutionär, vom Niederen zum Höheren) oder abwärts (devolutionär im Sinne von Niedergang) bzw. involutionär (von Höheren zum Niederen) gerichtet sein.

Ein weiterer Meilenstein für den Entwicklungsgedanken ist die Entstehung eines **geschichtlichen Bewusstseins** sowohl für das einzelne Individuum wie auch für die gesamte Menschheit – woher komme ich (wir), wohin gehe ich (wir)?

## Die Moderne: Wissenschaft



Mit dem Beginn der Aufklärung und der Entwicklung der wissenschaftlichen Methode wurden auch die Veränderungs- und Entwicklungserfahrungen und Entwicklungsmodelle der Menschheit neu betrachtet. Durch die bahnbrechenden Arbeiten von **Charles Darwin** und anderen bekam die Vorstellung von Entwicklung eine wissenschaftliche Grundlage. Zuerst wurden dabei die Grundlagen der biologischen Entwicklung untersucht, doch bald begann die Erforschung des Geistes und seiner Entwicklung, im individuellen Menschen und kollektiv, mit entsprechenden Rückwirkungen auf die Entwicklungsphilosophie insgesamt. **Archäologie und Entwicklungsstrukturalismus** (Genealogie) sind Wissenschaftszweige, die sich, neben der Philosophie und der Religion, auf eine wissenschaftliche Weise mit diesen Fragen beschäftigen, und die mythologischen Entwicklungsmodelle kritisch hinterfragen.

## Die Postmoderne: Der Mythos des Gegebenen

Seit der Postmoderne wissen wir, dass vieles, was als ewige Wahrheit daherkam, nur **kulturelle Konditionierung** war und dass wir auch die zeitlosen Wahrheiten durch unsere Zeit- oder Wertebille interpretieren. Das gilt nicht nur für die profane, sondern auch für die heilige Welt. Beispiele von spirituellen Meistern, die ihre egozentrischen oder ethnozentrischen Wertestrukturen zur Richtschnur spirituellen Handelns machten,



gibt es genug – vom profaschistischen Zen-Meister bis zum egozentrischen Zeitgeist-Guru, der jegliche moralisch/ethische Verantwortung für sich und andere ablehnt.

**Heutzutage muss sich Spiritualität auch an den Wahrheiten der Postmoderne stellen und ihre relativen und absoluten Wahrheiten einer überprüfbaren Praxis unterziehen** – einer spirituellen Praxis, die auf die Erkenntnis des Absoluten zielt und von einer Gemeinschaft von Kundigen geprüft oder wie man heute so schön sagt, evaluiert werden kann und einer relativen Praxis, das Absolute oder Eine in bestmöglicher menschlicher Form in dieser Welt, in diesem Leben auszudrücken. Das umfasst die gesunde Entwicklung unseres Ich oder Selbst und unserer Seele hin zum SELBST oder ICH-ICH und der nondalen Soheit. Ein wichtiger Aspekt dieses Wachstums ist auch die **Wahrnehmung und Bearbeitung des eigenen Schattens** durch Psychodynamik und Therapie.

## Die integrale Post-Post-Moderne



**Mit dem von Ken Wilber entwickelten „integralen Ansatz“ können die bisherigen Philosophien und Entdeckungen der Menschheit zum Thema „Entwicklung“ und auch evolutionäre Spiritualität neu betrachtet, in ihrer Größe gewürdigt, und in einen Gesamtzusammenhang gestellt werden.**

Dabei ist das wesentliche Merkmal von Entwicklung ein „Transzendiere und Bewahre“. Echte Hierarchien zeichnen sich dadurch aus, dass die jeweils höheren Ebenen die Möglichkeiten vorangegangener Ebenen, auf denen sie aufbauen, erweitern.

Dabei sind folgende Unterscheidungen wesentlich:

- **Dimensionen von Entwicklung**

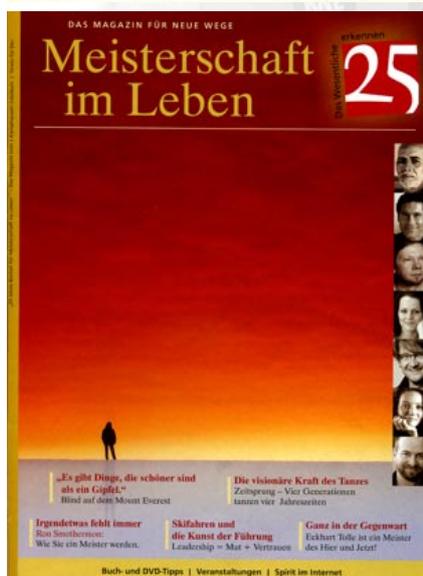
Dabei wird Entwicklung im Kontext der Hauptdimensionen des Seins und Werdens (die vier Quadranten) gesehen, als voneinander unterschiedene, jedoch nicht voneinander getrennte individuelle innere Entwicklung, individuelle äußere Entwicklung, kollektive innere Entwicklung, und kollektive äußere Entwicklung, mit den jeweiligen Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Die Schöpfung (oder Gott in der Manifestation) hat eine Richtung und unterschiedliche Gesichter: ein subjektives Gesicht des ICH BIN, ein gemeinschaftliches Gesicht des „Wir“, und ein äußeres Gesicht der Natur.

- **Ebenen und Linien von Entwicklung**

Entwicklung verläuft (in den unterschiedlichen Daseinsbereichen) nicht monolithisch und eindimensional, sondern die Forschung unterscheidet unterschiedliche Entwicklungslinien (am Beispiel der individuellen inneren Entwicklung: Kompetenzen oder Intelligenzen wie Selbst, Kognition, interpersonell, kinästhetisch usw.), die sich mehr oder weniger unabhängig voneinander entwickeln, was die Gesamtentwicklung zu einem unregelmäßigen Vorgang macht.

# Wir tun gut

25 Jahre  
Bücher für  
Meisterschaft  
im Leben



## Was kommt nach der Postmoderne?

**Spiral Dynamics als Perspektive** für ein besseres Verständnis des Wandels in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Spiritualität

**Spiral Dynamics-Workshop**  
am 27. September 2008, 10-17.45 Uhr  
in Frankfurt am Main

Ort: Teescheune, Alt-Niederursel 42,  
60439 Frankfurt-Niederursel

**Referate und Open Space-Diskussionen**  
zu folgenden Themen:

- Was kommt nach der Postmoderne? – Der Sprung in die integrale Perspektive (Dr. Tom Steininger)
- Das Modell „Spiral Dynamics“ – eine Landkarte für die Entwicklung von Bewusstsein (Rolf Lutterbeck)
- Spiral Dynamics in der Praxis – aktuelle Projekte des SD-Vaters Don Beck (Dorothea Zimmer)
- Wachsende soziale Ungleichheit? Politik-Verdrossenheit? Unmoralische Eliten? Aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen aus der Perspektive von Spiral Dynamics (Sebastian Gronbach)
- Werte, Wandel, Leadership – Spiral Dynamics als „Reife“-Modell in Wirtschaft und Coaching (Rolf Lutterbeck)
- Für eine Spiritualität der Spirale – wie Spiral Dynamics der Spiritualität Beine macht (Dr. Tom Steininger)

**Anmeldung:** at-connect, Annegret Torspecken  
Wikingerstr. 25, 33647 Bielefeld  
Telefon: +49 (0)521 400 2 888 | Fax: +49 (0)521 400 2 889  
Mobil: +49 (0) 17 18 567 071 | anmelden @j-kamphausen.de  
Frühbucherpreis bis 18. Mai 2008: 120,- Euro  
Normalpreis ab 19. Mai 2008: 145,- Euro  
Die Teilnahmegebühren beinhalten Pausengetränke sowie ein vegetarisches Mittagessen (inkl. MwSt.).

**Veranstalter:** J.Kamphausen Mediengruppe in Kooperation mit info3, What is Enlightenment, Integrale Initiative Frankfurt

J.Kamphausen | Mediengruppe



**>>> Das Magazin (64 Seiten) zum Jubiläum kostenlos bestellen**

- **Würde und Katastrophe von Entwicklung**

Wo sich etwas entwickelt, kann auch etwas schief gehen; individuell, kollektiv, funktional. Die Möglichkeiten der Fehlentwicklungen sind schier unbegrenzt, und eine Betrachtung des Themas Entwicklung schließt immer auch die Betrachtung möglicher Fehlentwicklungen mit ein, und Möglichkeiten diese zu vermeiden oder zu beheben.

- **Inhalt und Struktur**

Entwicklung ist Strukturbildung, als ein Fundament für weitere Entwicklung, innerlich und äußerlich, und als eine Form für Inhalte. So „formt“ die psychologische Entwicklungsebene eines Menschen die Interpretationen, mit denen dieser Mensch die Inhalte seines Bewusstseins interpretiert. Diese „Formen“ (oder kosmischen Gewohnheiten) werden im Verlaufe der Evolution immer weiter gereicht: Was in der Vergangenheit eine (entwicklungsbedingte) Neuerung war, ist ein gegebenes Erbe für die Gegenwart, welche diesem Erbe wiederum ihre Neuerungen hinzufügt, und dies als Erbe an die Zukunft weiterreicht – „transzendiere und bewahre“.

- **Grundstrukturen und Übergangsstrukturen**

Entwicklung besteht sowohl aus einem „Transzendieren“ als auch aus einem „Bewahren“. Bewahrt werden dabei die Grundstrukturen oder Kompetenzen der bisherigen Entwicklungsstufen, gewissermaßen die Sprossen der Leiter, als eine Grundvoraussetzung für die Leiter selbst. Transzendiert werden (am Beispiel der individuellen Entwicklung) die jeweiligen Weltansichten und Welten (oder Interpretationsmuster) auf den unterschiedlichen Entwicklungsstufen, die miteinander unvereinbar sind. Dies wird oft als „stirb und werde“ Erfahrung erlebt.

- **Orientierung von Entwicklung: Typologien**

Während Entwicklung hierarchisch (bzw. holarchisch) ist, sind Typologien heterarchisch. Die Berücksichtigung typologischer Vielfalt vermeidet Einseitigkeiten. So gibt es beispielsweise bei der menschlichen Entwicklung sowohl maskuline und feminine Aspekte, als auch introvertierte und extrovertierte Aspekte usw. Stellt man Typologien in eine Rangfolge, entstehen Pseudohierarchien (wie Rassismus). Macht man aus echten Hierarchien Typologien, ist das Ergebnis ein Egalitarismus.

- **Zustands- und Strukturentwicklung**

Die menschliche Entwicklung geschieht nicht nur durch die Strukturstufen (wie archaisch, magisch, mythisch, rational, pluralistisch usw.), sondern auch durch die Hauptzustände des Seins (Wachen, Träumen, traumloser Tiefschlaf, Zeugenbewusstsein), mit einer jeweils anderen Identität (Ego, Seele, Selbst, Soheit). Damit besteht der Bewusstseinschwerpunkt eines Menschen aus (mindestens) zwei Komponenten: Der Strukturstufe auf dem sich ein Mensch in seiner Entwicklung befindet und dem Zustandsbereich, zu dem er Zugang hat (siehe dazu auch das Wilber-Combs Raster).

## Auf Schatzsuche gehen

Vor diesem Hintergrund können wir uns dem **kostbaren Erbe der spirituellen Traditionen** mit folgenden Fragestellungen nähern:

- **Was aus den Traditionen muss im Rahmen einer integralen evolutionären Spiritualität bewahrt werden?** Die ewigen Wahrheiten der Traditionen – soweit sie die Erfahrung des zeitlosen Einigen und ihrer phänomenologischen Beschreibungen als Ergebnisse einer kontemplativen Praxis betreffen – haben nichts von ihrer Gültigkeit verloren und ihre Praktiken wie Kontemplation, Meditation, die Yogas, usw., die z.B. durch das Einfrieren der Religion bei uns im Westen auf der mythischen Ebene (mit Gott als einem bärtigen Herrn im Himmel) vielfach verschüttet sind, sollten wieder zugänglich gemacht werden.
- Wenn die oben aufgeführten **Aspekte von Entwicklung** (Strukturen, Zustände und Schattenaspekte) wesentlich und immer schon vorhanden sind, dann müsste diese, wenngleich auch nicht in der Differenzierung wie wir sie heute wahrnehmen können, auch schon **in den spirituellen Texten** zu finden sein. Hier lohnt es sich, auf Entdeckungsreise zu gehen.
- **Vor welchem Bewusstseins hintergrund wurden die spirituellen Texte, die uns heute als ein kostbares Erbe zur Verfügung stehen, verfasst?** Aufgrund der bahnbrechenden Erkenntnisse des Entwicklungsstrukturalismus, als der Erkenntnisse über die Entwicklung der menschlichen Bewusstseinsstrukturen<sup>3</sup>, individuell und kollektiv, sind wir in der Lage, aufgrund von Äußerungen aus unserem kontemplativen Erbe auf die individuellen und kollektiven Bewusstseinsstrukturen zu schließen, vor deren Hintergrund diese Aussagen geschahen (und dabei natürlich auch unsere eigenen Strukturen kritisch hinterfragen).

Mit all dem sind wir in der Lage, im Sinne einer Wilber'schen postmetaphysischen Spiritualität **die Schätze der spirituellen Traditionen vor dem Hintergrund ihres Entstehens zu würdigen.**

## Beispiele

Wie eine derartige Schatzsuche aussehen könnte, soll anhand einiger weniger Zitatbeispiele erläutert werden.

<sup>3</sup> Z. B. mittels der Gebser'schen Abfolge von archaisch-magisch-mythisch-rational-pluralistisch-integral, oder der Spiral Dynamics Meme, oder der Entwicklungsstufen entsprechend den Farben des Regenbogenspektrums, wie sie Wilber in *Integrale Spiritualität* (Abb. 16 S. 96) aufführt. Dabei ist zu beachten, dass sich die Skala selbst entwickelt. Daher macht es beispielsweise keinen Sinn, Aussagen vor 2000 Jahren an der heutigen pluralistischen Entwicklungsstruktur zu messen, da diese Struktur, als eine Entwicklungsebene zur damaligen Zeit noch gar nicht emergiert und in Erscheinung getreten war. Das wäre etwas so wie wenn jemand unsere heutigen Aussagen an einer Entwicklungsstruktur misst, die sich erst in 200 Jahren manifestiert.

## Entwicklung

### Beispiel 1

*Nach solchen Graden also müssen die Wesen in dieser Welt geordnet sein. Sie müssen eine Reihe ausmachen, in welcher jedes Glied alles dasjenige enthält, was die untern Glieder enthalten, und noch etwas mehr; welches etwas mehr, aber nie die letzte Grenze erreicht.*

Gotthold Ephraim Lessing, Das Christentum der Vernunft, §15, 1753

Ein Beispiel für eine frühe Intuition von Strukturentwicklung. Das „Transzendiere und Bewahre“ ist bereits enthalten („was die untern Glieder enthalten, und noch etwas mehr“), und auch die Unbegrenztheit des Entwicklungsvorganges („aber nie die letzte Grenze erreicht“).

## Entwicklungshintergründe (Strukturstufen)

### Beispiel 2

*... bitte ich euch, dass ihr in meinem Namen jedes Mal, wenn ihr hierin [Die innere Burg] lest, Seine Majestät von Herzen rühmt und ihn um das Wachstum seiner Kirche und Erleuchtung für die Lutheraner bittet ... und ich unterwerfe mich in allem dem Urteil der heiligen katholischen Kirche; denn in dieser Ordnung lebe ich, und ich bekenne und gelobe, darin zu leben und zu sterben.*

Teresa von Avila, Die innere Burg

Ein Hinweis auf eine katholische Grundstruktur von Teresa.

## Der Zustandsweg

### Beispiel 3

*Jetzt ist also dieser kleine Falter gestorben ... Mich selbst verwundert es, dass alle Entrückungen aufhören, sobald die Seele hierher gelangt.*

Teresa von Avila, Die innere Burg

Teresa verwendet für den Übergang von einer grobstofflichen Orientierung zur subtilen Orientierung (der Seele) das Bild der Verwandlung von der Raupe zum Falter. Doch dieser Falter muss dann wieder beim Eintritt in das Kausale sterben.

## Dunkle Nacht auf dem Weg durch die Zustandsstufen

### Beispiel 4

*... und weil der Satan hier, wo das Natürliche und das Übernatürliche dicht beieinander sind, mehr Schaden stiften kann als in den nächsten, noch nicht geschilderten Wohnungen ...*

Teresa von Avila, Die innere Burg

Ein Hinweis auf die dunkle Nacht der Sinne, die sich bei der Bewusstseinsverlagerung vom Grobstofflichen zum Subtilen ereignet.

### Beispiel 5

*Manche Leute haben eine so kränkliche Phantasie (und ich weiß, dass es wahr ist, denn sie haben mit mir darüber gesprochen, nicht nur drei oder vier, sondern viele), ihr Geist ist so lebhaft, oder was weiß ich – jedenfalls versenken sie sich so in ihre Phantasie, dass sie meinen, alles was sie denken, klar und deutlich vor sich zu sehen. Hätten sie ein wirkliche Vision erlebt, würden sie die Täuschung so klar erkennen, dass ihnen nicht der geringste Zweifel bliebe; sie selber fügen nämlich das zusammen, was sie in ihrer Phantasie sehen ...*

Teresa von Avila, Die innere Burg

Ein Hinweis auf die bedeutende Unterscheidung zwischen Ein-bildungen und echten Visionen.

### Beispiel 6

*Die erste Läuterung oder Nacht ist bitter und fürchterlich für das Reich der Sinne ... Mit der zweiten Nacht kann man nichts vergleichen, weil sie grauenvoll und schauderhaft für den Geist ist. Da der Mensch durch diesen Krieg der dunklen Nacht ... auf zwei Weisen angefochten und geläutert wird, nämlich im Reich der Sinne und im Geist, mit ihren Sinnen, Seelenvermögen und Leidenschaften, erlangt er nun auch auf zwei Weisen Frieden und Ruhe, eben im sinnhaften und geistigen Bereich mit all ihren Seelenvermögen und Bestrebungen.*

Johannes vom Kreuz, Die dunkle Nacht

Ein Hinweis auf die dunkle Nacht der Sinne und die dunkle Nacht der Seele auf dem Zustandsweg.

## Psychodynamik/Schatten

### Beispiel 7

*Aber was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, doch den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? 4. Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: "Lass mich den Splitter aus deinem Auge hinauswerfen" und siehe, der Balken ist in deinem Auge? 5. Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.*

Matthäus Evangelium 7,3

Eine frühe Zusammenfassung des Verdrängungs-/Projektionsmechanismus, der zu einer Verzerrung der eigenen Wahrnehmung führt. Auch die Therapie wird beschrieben („zieh zuerst den Balken aus deinem Auge“).

### Beispiel 8

*Laßt die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen ...*

Neues Testament, Brief des Paulus an die Epheser 4. 26

Ein Hinweis auf die Bedeutung psychodynamischer „Arbeit“ mit schwierigen Emotionen.

### Beispiel 9

*Der Zorn ist die heftigste der Leidenschaften ... Manchmal hält der längere Zeit an und wandelt sich dabei zu Groll ... Gib dich auch nicht auf die Art dem Zorne hin, dass du dich in Gedanken mit dem streitest, der dich verärgert hat. Die Wahnbilder der Nacht entstehen gewöhnlich durch den erregenden Einfluss des Zorns.*

Evagrius Ponticus, gestorben ca. 399 n. Chr.

Psychodynamische Hinweise zum Umgang mit dem Zorn, und seiner Auswirkung auf die Träume.

Diese sind nur einige Beispiele, um die Schätze unseres spirituellen Erbes zu heben und im Rahmen einer integralen evolutionären Spiritualität zugänglich zu machen. Wir können heute wie noch nie zuvor die vielen Samen vergangener Meister, Philosophen und Mystikerinnen differenziert wertschätzen und der Entwicklung einer zeitgemäßen Spiritualität ein besonderes Augenmerk auf die – wie Ken Wilber sie zusammenfasst – „drei S“ richten: states (Zustände des Bewusstseins), stages (Strukturstufen des Bewusstseins oder Weltbilder) und auf shadows (die Schattenseiten oder abgespaltenen Teile des individuellen und kollektiven Selbst und der Seele), als drei gleichermaßen wichtigen Aspekten von Spiritualität und Erleuchtung.

# Integrale Buchbesprechung

[siehe dazu auch: <http://www.geo.de/forum/forumdisplay.html?f=772>]



## GEO Kompakt Nr. 14: Die 100 größten Forscher aller Zeiten

In der Heftreihe *GEO Kompakt Die Grundlagen des Wissens* widmet sich die Zeitschrift GEO in der Nr. 14 dem Thema *Die 100 größten Forscher aller Zeiten*.

Dieses Heft illustriert einmal mehr das – selbstverursachte – Dilemma, dem sich die heutigen Wissenschaftsjournalisten, und die Wissenschaft überhaupt, gegenübersehen, und zwar der Frage „was ist Wissenschaft“, oder „was ist Forschung?“

Dieses Dilemma ist eigentlich keines, wenn man von ein paar klärenden Orientierungen ausgeht hinsichtlich der Frage, was Gegenstand menschlicher Untersuchungen (= Forschung) sein kann, und doch trägt die Zusammenstellung der „Forscher“ dieses Heftes mehr zur Verwirrung als zur Klärung bei, und ist damit – **paradoxe Weise** – ein **Beitrag zur Unwissenschaftlichkeit**.

### Was ist Wissenschaft?

Zur Frage, was ist Forschung und Wissenschaft:

Jegliche Erkenntnisgewinnung erfolgt methodisch generell in drei Schritten

Schritt 1: Methodik, Injunktion, Vorschrift, „Kochrezept“

Schritt 2: Praxis, konkrete Durchführung

Schritt 3: Gemeinschaftliche Überprüfung (mit Bestätigung oder Zurückweisung)

**Injunktion** bedeutet, dass Erkenntnisse nicht einfach so herumliegen, sondern durch bestimmte Methodiken, Praktiken, Anweisungen, Experimente und Vorgehensweisen gefunden werden bzw. sich zeigen. Will man dieses wissen, dann muss man jenes tun – das „Kochrezept“: eine objektive Messung, ein intersubjektiver hermeneutischer Austausch, mathematische Logik, phänomenologische Untersuchungen subjektiver Bewusstseinsphänomene usw.

**Praxis** bedeutet die tatsächliche Ausführung einer Injunktion (das scheint selbstverständlich, ist es aber nicht, insbesondere bei den Geisteswissenschaften, wo z. B. sehr viel mehr über innerliche Erfahrungen diskutiert und spekuliert als praktiziert wird). Man muss eine bestimmte Praxis auch tatsächlich ausführen. Diese Praxis erst führt zu Erfahrungen, Erkenntnissen, Einsichten und „Daten“ im weitesten Sinn.

Mit dem dritten Schritt einer **gemeinschaftlichen Überprüfung** erfolgt die Bewegung vom Ich zum Wir: Ich habe die Praxis durchgeführt und subjektive Erfahrungen gemacht – aber stimmen diese Erfahrungen?

Um das herauszufinden, und meine Erkenntnisse auf eine breitere Basis zu stellen, vergleiche ich meine Ergebnisse mit den Ergebnissen derjenigen, die – das ist entscheidend – sich einer vergleichbaren Praxis unterzogen haben.

Diese Vorgehensweise kann auf *alle menschlichen Erfahrungsbereiche* angewandt werden kann, innere wie äußere, individuelle wie kollektive, Natur, Kultur und Geist.

Bei der Anwendung auf die äußerliche Welt sprechen wir von Naturwissenschaften, bei der Anwendung auf die innerliche Welt sprechen wir von Geisteswissenschaften.

Auf der Titelseite des Heftes unten steht der Hinweis: *Galilei, Darwin, Lorenz, Fermi, Curie, Einstein: Wie Naturwissenschaftler uns die Welt erklären*. Damit schränken die Autoren ihren Darstellungsbereich auf die Naturwissenschaften ein, was völlig legitim ist, aber dann stimmt der Titel des Heftes *Die 100 größten Forscher aller Zeiten* nicht mehr, **denn „die 100 größten Forscher aller Zeiten“ waren nicht nur Naturwissenschaftler, sondern auch Geisteswissenschaftler, und damit führt dieses Heft die unselige (und unwissenschaftliche) Tradition eines reduktionistischen Materialismus fort**, welcher als wirklich wissenschaftlich (und damit wirklich erforschbar) nur das anerkennt, was im Außen vor sich geht. Diese Blindheit gegenüber den Erkenntnisbereichen von Innerlichkeit und Geist findet sich auch im Editorial, wo es heißt: „Zudem haben wir uns ausschließlich den klassischen Naturwissenschaften gewidmet, so dass Grenzgänger wie Sigmund Freud, dessen Thesen nicht im Experiment nachprüfbar sind, unberücksichtigt bleiben.“

Reduktionistischer  
Materialismus

Es ist natürlich in Ordnung, Freud als „Geisteswissenschaftler“ nicht zu berücksichtigen, aber zu behaupten, dass seine Thesen „nicht im Experiment nachprüfbar sind“ ist eine Ignoranz erster Ordnung und ein Schlag ins Gesicht aller geisteswissenschaftlichen Erkenntnis. Selbstverständlich sind Phänomene wie Verdrängung, Projektion, Neurosen, Psychosen, Freud'sche Fehlleistungen usw. experimentell nachweisbar und überprüfbar. Der Unterschied zu den Naturwissenschaften der äußerlichen Welt besteht lediglich darin, dass die Erkenntnisgegenstände der Freud'schen Forschung (wie die aller Geisteswissenschaften) keinen „einfachen Ort“ haben, auf den man mit dem Finger zeigen kann, sondern Bewusstseinsphänomene sind, die innerlich wahrgenommen werden. Das schließt jedoch deren wissenschaftliche Untersuchung keineswegs aus. Wenn dem so wäre, dann wäre ein Grossteil der Mathematik unwissenschaftlich und „nicht im Experiment nachprüfbar“, weil man in der äußeren Welt vergeblich nach der Quadratwurzel aus  $-1$  und anderen mathematischen Abstraktionen sucht. Diese sind nicht mit Fernrohr oder Mikroskop zu entdecken, sondern sind individuelle und kollektive Bewusstseinsphänomene. **Wenn man also Freud die Aufnahme in ein Heft der „100 größten Forscher“ verweigert, dann dürfte man dort auch keinen Mathematiker aufführen, doch merkwürdigerweise wird Carl Friedrich Gauß auf mehreren Seiten ausgiebig gewürdigt**, wie überhaupt die Mathematik eine breite Würdigung erfährt. Auch Platon wird erwähnt, der jedoch sehr viel mehr Geisteswissenschaftler als Naturwissenschaftler war.

Naturwissenschaft und  
Geisteswissenschaft

Man kann es drehen und wenden, wie man will, der „Geist“ lässt sich nicht „sauber“ von der äußerlich materiellen Welt trennen, und wenn man es versucht, dann ist das Ergebnis eine inkonsequente Aufstellung wie in diesem Heft der „100 größten Forscher aller Zeiten“. Ausnahmslos alle genannten Wissenschaftler schöpfen ihre Erkenntnisse auch aus einem innerlich erfahrenen Bewusstseinsraum, welcher wiederum eingebunden ist in kulturelle und zwischenmenschliche Kontexte, und beides, sowohl individuelles Bewusstsein wie auch intersubjektives Bewusstsein, sind seit Jahrhunderten Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen, und dies hätte zumindest eine Erwäh-

nung verdient (z. B. in der Einleitung „Die Wege zum Wissen“). Stattdessen wird der „Mythos des Gegebenen“ unterstellt, als wäre die Welt wie in einem Spiegel abzubilden, völlig unbeeinflusst vom (wissenschaftlichen?) Beobachter, doch dies ist – spätestens seit Immanuel Kant, der übrigens auch ein (Geistes)Forscher war –, nicht aufrechtzuerhalten. Das Bewusstsein auch derjenigen, die naturwissenschaftliche Forschung betreiben, ist nicht zu trennen von ihren Erkenntnissen, und daher gehören auch die Geisteswissenschaften mit zu den Forschungs- und Erkenntnisobjekten der Menschheit. Wo uns die Naturwissenschaften nur *quantitative* Unterscheidungen liefern und liefern können – ein Atom ist nicht besser oder schlechter, sondern nur kleiner als eine Sonne –, liefern uns die Geisteswissenschaften *qualitative* Unterscheidungen von Sinn und Wert – Mitgefühl ist besser als Mord. So endet das Editorial des Heftes mit den Worten: „Und sie lehren einen, dass die Wissenschaft ... im Grunde nichts anderes ist als das ‚Studium der Schönheit der Welt‘“. Das ist ein wundervoller Satz, doch „Schönheit“ ist eine innerliche Erfahrung, welche den äußeren Naturwissenschaften niemals phänomenologisch zugänglich (sondern sich allenfalls in Form bestimmter neuronaler Muster des Gehirns zeigt), und dennoch subjektiv und kollektiv erlebt wird, und damit auch erforschbar ist.

Wie kann man dieses „Dilemma“ lösen, und einer interessierten Öffentlichkeit ein wahrheitsgemäßes – und damit wirklich wissenschaftliches – Bild der großen Forscher der Welt präsentieren? Man kann sich dabei, wie im Heft versucht wird, auf die „klassischen Naturwissenschaften“ beschränken, doch nicht indem man die Geisteswissenschaften als unwissenschaftlich, weil „nicht im Experiment nachprüfbar“ abtut, sondern diese ebenso als Wissens- und Erkenntnisdisziplinen würdigt.

Der konsequenteste Weg einer Darstellung der Forschungsgeschichte der Menschheit und ihrer herausragenden VertreterInnen wäre jedoch eine Darstellung *aller* Erkenntnisgebiete von Geisteswissenschaft und Naturwissenschaft, bei der alle Erkenntnisdimensionen der Innerlichkeit und der Äußerlichkeit gewürdigt werden.

Ken Wilbers  
Methodenpluralismus

Wie so etwas darzustellen wäre, hat der amerikanische Autor Ken Wilber in dem Buch „Integrale Spiritualität“ dargelegt, wo er in Kapitel 1 einen „Integral methodologischen Pluralismus“ skizziert, in dem alle Erkenntnismethodiken der Menschheit (Phänomenologie, Strukturalismus, Hermeneutik, Verhaltensforschung, Empirizismus, Systemtheorie, usw.) auf wissenschaftlicher Grundlage in einen Gesamtrahmen gestellt werden, in dem sowohl die Erkenntnisgröße und der Untersuchungsbereich einer jeden Methodik, wie auch die Erkenntnisgrenzen sichtbar werden. Davon ausgehend lassen sich – mit der notwendigen Auswahl, die dabei getroffen werden muss, – die wirklich großen Forscher der Menschheit ermitteln, ohne dass man dabei einem materialistischen Reduktionismus verfällt.

Michael Habecker

**>>> weitere integrale Buchbesprechungen in der**

**[www.Integrale-Bibliothek.info](http://www.Integrale-Bibliothek.info)**

## Dankbarkeit für Wilbers System der Quadranten:

Sebastian Gronbach hat einen interessanten Blog:

<http://anthonrw.blogspot.com/2008/04/10-x-danke-ken-wilber-andrew-cohen.html>

Wir zitieren daraus:

„Wer verstehen will, wo Anthroposophie im Allgemeinen und er selbst als Geist-Schüler im Besonderen heute steht, der kommt an Wilbers Quadranten-Matrix (AQUAL-Matrix: „*alle Quadranten, alle Ebenen, alle Linien, alle Zustände, alle Typen*“) und den Graden des von ihm kartografierten Bewusstsein nicht vorbei.

Kein Instrument ist so präzise, umfassend und wird gleichzeitig der esoterischen und exoterischen Seite von Anthroposophie so gerecht, wie dieses.

Ob die punktgenaue (und emotionslose) Einordnung von Kritikern, die Verortung des persönlichen Lebensschwerpunktes oder die präzise spirituelle Leistungsanalyse, das von Wilber entwickelte und immer weiter fortgeschriebene System ist die beste Methode um herauszufinden, woher wir kommen, wo wir uns jetzt gerade bewegen und wohin die Reise gehen soll.

Als studierter Geograf sage ich: Danke für die Karte, Meister ...“

### Integrale-Bibliothek



[www.Integrale-Bibliothek.info](http://www.Integrale-Bibliothek.info)

## Die deutschsprachige Informations-Bibliothek zu Ken Wilber und der integralen Theorie

Jetzt neu aus  
der Studienreihe  
zur Entfaltung  
einer integralen  
Lebenskultur Nr.6:



## Newsletter-Service

Jetzt kostenlos anmelden unter: [www.Integrale-Bibliothek.info](http://www.Integrale-Bibliothek.info)

# Aktuelles: Sport und Spiritualität

(Quelle: *Integral Naked*) *Sports and Spirituality. Part 1. In the Zone.*  
David Meggyesy)



Seit dem Beginn der Zivilisation war Sport ein Bestandteil der menschlichen Gesellschaft. Von den militaristischen Wettkämpfen im alten China, Griechenland und Ägypten, bis zum enormen Aufstieg des Massen- und Zuschauersports mit dem Beginn der industriellen Revolution, haben die Athleten der Gesellschaft als ein Beispiel für menschlichen Triumph, für Kameradschaft und für herausragende Leistungen gedient, so wie als ein Beispiel für persönliche Disziplin, der Erreichung von Zielen und der laufenden Verbesserungen – ganz zu schweigen von einem gemeinsamen Fundus an Geschichten und Statistiken die Männer immer schon, wenn sie unter sich sind, von sich geben, um die oft peinliche Leere die zwischen ihnen herrscht auszufüllen.

In vielerlei Weise repräsentiert Sport das Beste des menschlichen Geistes [spirit]. Und doch empfinden manche eine Verbindung von Sport und Spiritualität als merkwürdig, so als wenn es sich dabei um zwei ganz unabhängig voneinander existierende Aspekte menschlichen Lebens handeln würde. Überschneidungen werden vielleicht bei Kampfsportarten wie Kung Fu erkennbar, aber was hat Spiritualität mit modernen westlichen Sportarten wie Football (oder Fußball), Baseball, oder Basketball zu tun? Spiele wie diese beziehen ihre Kraft aus erdverbundenen Elementen wie Blut, Schweiß, Tränen und Testosteron, wohingegen Spiritualität meist eine Rolle spielt bei den entfernteren, himmlischen Angelegenheiten unseres tragischen, endlichen und menschlichen Existenz. Doch derartige Vorstellung sind sehr eng und begrenzt, und werden weder der Fülle und Komplexität von Sport noch von der von Spiritualität gerecht. Ein Athlet kann durch den Sport ebenso zu Tugend, Erleuchtung und Selbsttranszendenz gelangen wie ein Mönch innerhalb einer spirituellen Tradition. Ebenso kann ein Mönch persönliche Kraft und Stärke, Durchsetzungsvermögen, Verkörperung und Erdung durch seine spirituelle Praxis erlangen wie ein Athlet in seinem Sport.

∞ IIF

Home
Aktuell
IIF e.V.
Programm
Links
Archiv
Kontakt
Impressum

## Integrale Initiative Frankfurt e.V.

Nicht nur Lösungen denken...  
- die Lösung sein

Integrale Initiative Frankfurt  
www.iif-frankfurt.de

**Die Highlights 2008**

- » 2 neuntägige Integrale Ausbildungen
- » 3. ILP-Sommerakademie
- » 3 Tage Herbstakademie Integrale Spiritualität (mit info3 und WIE)
- » 5-mal Big Mind-Prozess (11.6. mit Genpo Roshi)
- » evtl. Seminare mit Brian Robertson (Holocracy) und Susanne Cook-Greuter (Ego Development)
- » und wieder 10-mal unser 25- bis 30-seitiges Online-Journal

» aktueller Flyer als .pdf